Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 19. Jahrgang 198.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Donnerstag, 12. Januar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Ein Landesgewerbeamt.

In einer Denkschrift zum Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung wird über die Begründung eines Landesgewerbeamts und eines ständigen Beirats u. a. ausgeführt:

„Es ist in Aussicht genommen, unter Beseitigung der technischen Hilfsarbeiterstellen in der Zentralinstanz, ein „Landesgewerbeamt“ als neue kollegiale Behörde und als ein besonderes Organ des Handelsministers zu errichten und diesem einen „ständigen Beirat“ von Sachverständigen anzugliedern. Es wird damit ein Weg eingeschlagen, der vom Landtage wiederholt empfohlen und auch in anderen Staaten, namentlich in Süddeutschland, mit Erfolg betreten ist. Während das Landesgewerbeamt die Aufgabe hat, den Minister bei Erledigung der laufenden Geschäfte in technischen Fragen ständig zu beraten und ihn bei der regelmäßigen Beaufsichtigung der gewerblichen Unterrichtsanstalten und der der Gewerbeförderung dienenden Einrichtungen zu unterstützen, soll in dem Beirat ein zur Begutachtung grundlegender Maßnahmen geeignetes Organ geschaffen werden, das der Gewerbeverwaltung hauptsächlich die beständige Fühlung mit dem praktischen Leben und seinen Bedürfnissen vermittelt. Das Landesgewerbeamt hat hiernach dauernde staatliche Aufgaben zu erfüllen; es ist eine mit laufenden geschäftlichen Funktionen betraute, dem Handelsminister unmittelbar unterstellte öffentliche Behörde, deren Mitglieder als Beamte ernannt und bestellt werden. Der Beirat hingegen tritt nur als beratendes Organ des Ministeriums auf, das in regelmäßigen Zwischenräumen berufen wird, um zu bestimmten ihm vorgelegten Fragen von grundsätzlicher Bedeutung und zu der Entwickelung des gewerblichen Unterrichts und der Gewerbeförderung im allgemeinen Stellung zu nehmen. Ihm sollen daher — außer den Mitgliedern des Gewerbeamts — auch andere, auf begrenzte Zeit zu berufende Sachkundige angehören.

Ueber die Organisation des Landesgewerbeamts und des ständigen Beirats sei hier folgendes mitgeteilt: Das Landesgewerbeamt ist eine Kollegialbehörde. Es besteht aus dem Vorsitzenden und seinen Stellvertretern, sowie „ordentlichen“, d. h. hauptamtlich und lebenslänglich, sowie „außerordentlichen“, d. h. nebenamtlich und auf eine bestimmte Amtsperiode anzustellenden Mitgliedern. Zu außerordentlichen Mitgliedern sind auf einzelnen Spezialgebieten besonders erfahrene Fachschuldirektoren, Regierungs- und Gewerbeschulräte und andere Fachmänner in Aussicht genommen. Der Vorsitzende und die ordentlichen Mitglieder des Amtes sollen vom Könige, die Stellvertreter des Vorsitzenden und die außerordentlichen Mitglieder vom Minister ernannt werden. Bei der Besetzung der Stellen für die ordentlichen Mitglieder des Landesgewerbeamts können nur solche Persönlichkeiten in Frage kommen, die den in den Schulen zu behandelnden Lehrstoff völlig beherrschen, die Lehrpläne den Bedürfnissen des praktischen gewerblichen Lebens anzupassen, die verschiedenen Lehrbücher, Lehrmittel und Lehrmethoden in ihren Vorzügen und Mängeln zu würdigen und auf ihre Brauchbarkeit zu beurteilen, endlich die Lehrkräfte auszuwählen, richtig zu verwenden und anzuleiten verstehen. Sie müssen daher über reiche Erfahrungen auf dem Gebiete des Schulwesens und über umfassende und gediegene Fachkenntnisse verfügen. Vorläufig ist die Begründung von sechs Stellen beabsichtigt, die je mit einem Fachmanne für das Bau-, das Metall-, das Textil-, das Kunstgewerbe, einem Schulmanne und einem auf dem Gebiete der Gewerbeförderung besonders erfahrenen Beamten besetzt werden sollen.

Eine Ergänzung findet das Landesgewerbeamt im „ständigen Beirat“, dem neben den ordentlichen Mitgliedern des Landesgewerbeamtes Sachverständige angehören sollen, die vom Handelsminister aus den verschiedensten Fachgruppen und Interessentenkreisen berufen werden. Es zerfällt in eine „allgemeine Abteilung“ und in „Fachabteilungen“. Während in letzterem nur Fragen zur Erörterung gelangen, die eine bestimmte Fachschulgattung betreffen, sollen in der allgemeinen Abteilung auch solche Maßnahmen besprochen werden, die mehrere oder alle Fachschulen gemeinsam berühren. Die Mitglieder des Beirates erhalten für ihre Tätigkeit keinerlei Vergütung, wohl aber eine Entschädigung für die Reisekosten und außerdem Tagegelder. Staatsbeamte bekommen Reisekosten und Tagegelder nach den gesetzlichen Bestimmungen.“

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. Januar.

Der Finanzminister im Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhaus hat am gestrigen 10. Januar seine erste Sitzung im neuen Jahre abgehalten, die wie üblich ihre besondere Bedeutung durch die Einbringung des Etats seitens des Finanzministers erhielt. Die großangelegte, an fesselnden Rück- und Ausblicken reiche Rede des Frhrn. v. Rheinbaben atmete Miquelschen Geist und zeigte, daß der gegenwärtige Leiter unserer preußischen Finanzen den Spuren seines Vorgängers zu folgen gewillt ist. Auch äußerlich zeigt sich eine gewisse Aehnlichkeit in der Entwickelung, die unsere Finanzen unter der Verwaltung beider Männer genommen haben. In den ersten Jahren hatte Miquel mit Defizits zu kämpfen; und das Streben, Deckungsmittel herbeizuschaffen, bildete seine Hauptsorge. Dagegen enthielt die letzte Zeit seiner amtlichen Laufbahn die Jahre der großen Ueberschüsse, die ihn in Stand setzten, nicht nur die Erhöhung der Besoldungen glatt durchzuführen, sondern auch die für die Förderung der Kulturaufgaben bestimmten Fonds reichlich auszustatten und vor allen Dingen für weniger günstige Zeiten Reserven zu schaffen. In gleicher Weise hatte Frhr. v. Rheinbaben in den ersten Jahren mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die durch den Rückgang der Eisenbahnüberschüsse für die Balanzierung des Etats herbeigeführt worden sind. Aber auch unter seiner Verwaltung sind auf die mageren Jahre bald fette gefolgt, und wie Miquel, so mahnt auch der jetzige Finanzminister, von den fetten Jahren einen guten Gebrauch zu machen, also in erster Linie die hauptsächlichen Einnahmequellen, wie wir sie in den Eisenbahnen und in der Einkommensteuer besitzen, pfleghaft zu behandeln und nicht ohne Maß hohe dauernde Mehrausgaben auf schwankende Mehreinnahmen zu gründen. Was Frhr. v. Rheinbaben mit Bezug hierauf ausführte, verdient uneingeschränkte Billigung. Auch die Bemerkungen des Finanzministers über die Handelsverträge haben uns angenehm berührt, namentlich die Entschiedenheit, mit der er der Behauptung entgegentrat, daß nur die Großgrundbesitzer von den Erhöhungen der landwirtschaftlichen Zölle Vorteil haben. Die Spannung, die in dieser Frage besteht, hat er aber nicht beseitigt und konnte er freilich auch nicht beseitigen, da die Aufklärung von einer anderen Seite und an anderer Stelle erfolgen muß. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß das in den nächsten Tagen geschehen wird. Die leitenden Männer werden sich sagen müssen, daß sie durch längeres Zögern die Stellung der Regierung verschlechtern, indem sie dem Mißtrauen gegen die Betätigung ihres guten Willens für die Landwirtschaft neue Nahrung geben. Aus den Mitteilungen des Finanzministers ist zu entnehmen, daß der Vorlegung des Gesetzes über die Schulunterhaltung mit ziemlicher Bestimmtheit entgegengesehen werden kann. Das ist gewiß erfreulich, denn wir glauben, daß es sich hier um eine Aufgabe handelt, die keinen weiteren Aufschub duldet. Der Minister versprach ferner erneut eine Aufbesserung der Wohnungsgelder der Unterbeamten und eine Reform des Einkommensteuergesetzes zugunsten der Familien mit Kindern und verwies auf die im Etat vorgesehene Vermehrung der Stellenzulagen im Abfertigungsdienst, betonte aber auch, daß mannigfache Neuforderungen haben zurückgestellt werden müssen. Das Finanzexposé wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Darauf erledigte das Haus Petitionen. Sonnabend erste Lesung des Etats.

---

* **Der preußische Staatshaushaltsetat für 1905.** Die Einnahmen betrugen (wie schon in voriger Nummer kurz gemeldet) 2 713 505 707 Mk., die Ausgaben im Ordinarium 2 514 194 427 Mark, im Extraordinarium 199 311 280 Mk. Gegenüber dem Vorschlag für 1904 zeigen die Schlußsummen des Etats 1905 eine Ermäßigung um 90 299 343 Mk.; dies ist lediglich die Folge der lex Stengel, auf Grund welcher die Ueberweisungen vom Reich und die Matrikularbeiträge gleichmäßig um 218 944 350 Mark gekürzt sind. Läßt man diese Aenderungen außer Betracht, so ergibt sich bei den Einnahmen für 1905 ein Mehr von 128 645 007 Mk., das sich aus Mehreinnahmen von 118 509 980 Mk. bei den Betriebsverwaltungen und 11 144 540 Mk. bei den Staatsverwaltungseinnahmen, sowie aus einer Mindereinnahme von 1 009 513 Mk. bei den Dotationen und allgemeinen Finanzverwaltung zusammensetzt. Bei den Ausgaben im Ordinarium tritt dagegen ein Mehr von 103 850 109 Mk. hervor, wovon 64 151 811 Mk. auf Betriebsverwaltungen, 4 857 544 Mk. auf Dotationen und allgemeine Finanzverwaltung, 34 840 754 Mk. auf Staatsverwaltungsausgaben entfallen. Das Extraordinarium ist um 24 794 898 Mk. höher angesetzt.

Aus dem Etat ist noch folgendes hervorzuheben: Die durch Abwanderung hervorgerufene Abnahme der ländlichen Bevölkerung in den Provinzen Ostpreußen und Pommern läßt es geboten erscheinen, zur Förderung einer gesunden inneren Kolonisation in diesen Landesteilen in erhöhtem Maße staatliche Mittel bereitzustellen. Es ist nicht beabsichtigt, eine Kolonisation für eigene Rechnung des Staates einzuleiten, vielmehr sollen die bereitgestellten Mittel dazu dienen, private Kolonisationsunternehmungen, deren gemeinnütziger Charakter gesichert ist, staatlich zu fördern. Eine Festlegung der einzelnen Verwendungszwecke erscheint in Ermangelung der nötigen praktischen Erfahrungen zunächst nicht angezeigt. Jedoch ist hervorzuheben, daß ein Teil des Fonds zur Verstärkung der bereitgestellten Mittel für die Beihilfen zu den bei Rentengutsgründungen vorkommenden Folgeeinrichtungskosten dienen soll. Für diesen Zweck sind in den Etat zwei Millionen eingestellt worden. Die Ostmarken sind auch in dem neuen Voranschlag reichlich bedacht. Zur Erhöhung des Dispositionsfonds der Oberpräsidenten im Interesse des wirksameren Schutzes des Deutschtums werden u. a. gefordert: für den Bau eines königlichen Schlosses in Posen eine zweite Rate von 1 000 000 Mk., zum Erwerb und zur Erschließung des Umwallungsgeländes in Posen eine vierte Rate von 3 500 000 Mk., für den Neubau der königlichen Akademie in Posen die erste Rate von 102 500 Mk. usw. Von den vier neu zu errichtenden Seminaren soll ein evangelisches nach Lissa, ein katholisches nach Thorn kommen; von den acht neuen Präparandenanstalten sollen fünf errichtet werden in Elbing, Thorn, Schwerin a. W., Weferlingen, Myslowitz, Tarnowitz.

Zu den Umbauten der königlichen Theater in Berlin wird bemerkt: Die Kosten des Umbaues des königlichen Schauspielhauses sind auf 1 850 000 Mark veranschlagt, der Anteil der Krone beträgt 585 000 Mark. Die Kosten der Bauten am königlichen Opernhaus betragen 140 448 Mark, die der Staat zu tragen hat. Das königliche Institut für Glasmalerei in Charlottenburg wird mit dem 1. April aufgelöst, da ein Bedürfnis nicht mehr vorliegt. Die bisherige Ausgabe für das Institut in Höhe von 69 150 Mk. wird daher aus dem Etat gestrichen. Die Beamten sollen möglichst in anderen Betrieben untergebracht werden oder Unterstützungen erhalten. An der Universität Berlin ist die Begründung eines musikhistorischen Seminars in Aussicht genommen. Zu den Kosten für die Veröffentlichung der bedeutendsten Werke der deutschen Tonkunst vom 15. bis 18. Jahrhundert sind wiederum 30 000 Mark eingestellt worden. Zum Erwerb der hervorragenden Sammlung alter Druckwerke und Erzeugnisse der Buchkunst, die der Architekt Hans Grisebach in Berlin hinterlassen hat, werden 80 000 Mark gefordert; der Rest des Kaufpreises, der insgesamt 130 000 Mark beträgt, wird durch freiwillige Beiträge aus Berliner Fachkreisen unter Zuhilfenahme der Mittel des Kunstgewerbemuseums gedeckt. Zur Unterbringung der bisher im Homburger Kurhause aufbewahrten Saalburgfunde soll das vor dem Prätorium der Saalburg liegende Getreidemagazin (Horteum) ausgebaut und eingerichtet werden. Die Baukosten werden auf 88 000 Mark veranschlagt. Im Zusammenhang mit der internationalen Vereinbarung betreffend die Erdbebenforschung ist für Preußen die Errichtung von Erdbebenstationen in Potsdam, Göttingen, Königsberg und Aachen geplant. Zur weiteren Erforschung der untergegangenen Kulturen Zentralasiens soll anschließend an die Expedition des Professors Gruendewedel von 1902/03 eine neue, ein Jahr dauernde Expedition entsandt werden, bestehend aus einem Archäologen, einem Sprachforscher und einem Techniker. Die Kosten werden auf 50 000 Mark veranschlagt. Zur Fortführung der wissenschaftlichen Unternehmungen in Egypten fordert der neue Etat 30 000 Mark zur Fortsetzung der Ausgrabungen in Babylon und Kalat-Schergat (Assur) je 80 000 Mark. Hiervon deckt die Deutsche Orientgesellschaft 20 000 Mark, so daß noch ein Staatszuschuß von 140 000 Mark erforderlich ist.

* **Zur Kanalvorlage.** Der Kommissionsbericht über die Wasserstraßenvorlage des Jahres 1904 mit Ausnahme des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin ist Dienstag abend erschienen. Der Bericht ist ein 351 Seiten starker Band, enthält 18 Anlagen, darunter 7 Uebersichtspläne und die Zusammenstellungen der Beschlüsse. Im Schlußwort sagt der Berichterstatter:

Die finanziellen Bedenken, die gegenüber der früheren Vorlage bestanden, sind durch die Weglassung des Verbindungsstückes zwischen den beiden großen Wasserstraßensystemen der Monarchie zum größten Teile beseitigt worden. Durch diese Weglassung vermindern sich nämlich einmal in hohem Grade die direkten Ausfälle an Eisenbahneinnahmen, und wird zum anderen den bei den früheren Kanaldebatten so verhängnisvoll gewordenen schlesischen Kompensationsforderungen mit ihren uferlosen Konsequenzen vollständig der Boden entzogen. Der Berichterstatter hält die von der Kommission an der Regierungsvorlage vorgenommenen Veränderungen für so bedeutende Verbesserungen, daß sie auch denjenigen Abgeordneten, die ihr bisher wegen finanzieller und wirtschaftlicher Bedenken noch unfreundlich gegenüberstanden, die Zustimmung ermöglichen. Unter diesen Verbesserungen ist die bedeutendste die Einführung des staatlichen Schleppmonopols und die Erhebung von Abgaben auf den regulierten Flüssen. Die Kommission hat sich dazu aus folgenden Erwägungen entschlossen; Zwischen den beiden dem Staate gehörigen Verkehrsanstalten, der Eisenbahn und der Wasserstraße, besteht insofern eine große Imparität, als die erstere dem Staate Ueberschüsse bringt, während die zweite von ihm Zuschüsse erhält. Diese Imparität findet zwar in der historischen Entwickelung der Verhältnisse ihre Erklärung, ist jedoch sowohl vom Standpunkte der Gerechtigkeit als auch aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen zu mißbilligen. Es hieße sie noch verschärfen, wenn man den vorhandenen Wasserstraßen neue hinzufügen wollte, ohne geeignete Gegenmaßregeln zu treffen. Für die Einführung des staatlichen Schleppmonopols war gleichzeitig die Erwägung bestimmend, daß der Kanal den nahezu am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangten Eisenbahnen im rheinisch-westfälischen Industriegebiete die notwendige Entlastung nur dann gewähren kann, wenn auf ihm ein intensiver, eisenbahnmäßig eingerichteter Betrieb stattfindet.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag nahm am 10. Januar seine Arbeiten wieder auf. Nachdem Präsident Graf Ballestrem den in schwacher Zahl erschienenen Mitgliedern die üblichen Neujahrswünsche entboten hatte, setzte das Haus die Beratung der zum vorjährigen Etat eingebrachten Resolutionen fort. Die Resolution v. Saldern (konf.) und Genossen betraf den § 48 Ziffer 4 des Invalidenversicherungsgesetzes und verlangt Fortzahlung der Renten, wenn der vom Empfänger angetretene Aufenthalt im Auslande die Wiederherstellung der Gesundheit bezweckt. Nach der Begründung der Resolution durch Abg. v. Saldern gab Direktor im Reichsamt des Innern Caspar das Vorliegen einer Härte zu, meinte aber, die Angelegenheit sei zur Einbringung einer besonderen Novelle nicht wichtig genug. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Becker-Hessen (natlib.) und Stadthagen (Soz.) wurde die Resolution einstimmig angenommen. Es folgten die Resolutionen Dr. Hitze (Zentr.) und Dröscher (konf.) betr. den Befähigungsnachweis und die Lehrlingsausbildung im Handwerk. Abg. Gleitsmann (Zentr.) betonte, eine bessere Ausbildung der Handwerkslehrlinge habe die Verleihung erhöhter Rechte an das Handwerk zur Voraussetzung. Auch die Abgg. Lattmann (Wirtsch. Vgg.) und Eulert (Ztr.) traten mit Ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0001
DFG

schiedenheit für die beiden Resolutionen ein. Darauf vertagte sich das Haus. Mittwoch: Zweite Lesung des Etats.

* **Der Seniorenkonvent des Reichstages** beriet am gestrigen Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Ballestrem über die Geschäftslage. Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf das vorliegende Arbeitsmaterial, wie die Etatsberatungen im Plenum, und berührte die Frage der Handelsverträge. Er erklärte, daß der Reichskanzler Graf Bülow ihm die Hoffnung ausgesprochen habe, Ende dieser Woche zum Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages gelangen zu können. Die Drucklegung desselben werde, wie der Reichskanzler meinte, acht Tage erfordern. In 14 Tagen werde er in der Lage sein, alle Handelsverträge dem Reichstage zu unterbreiten. Der Seniorenkonvent erklärte sich damit einverstanden, die beiden vorhandenen Interpellationen des Zentrums und Freisinns zurückzustellen, weil Graf Posadowsky, der dieselben beantworten soll, durch die Handelsvertragsverhandlungen, Minister Budde durch Krankheit zu antworten behindert sind. Wegen Verhinderung des Grafen Posadowsky wurde auch der Etat des Reichsamts des Innern ausgesetzt.

* **Reichstagsersatzwahl.** Für die auf den 14. Februar festgesetzte Reichstagsersatzwahl im ersten Wahlkreise des Regierungsbezirkes Oberfranken (Hof) wird der Bund der Landwirte den Leiter der landwirtschaftlichen Winterschule in Wunsiedel, Landwirtschaftslehrer Arthur Metzger, als Kandidaten aufstellen.

---

* **Eine sehr beunruhigende Meldung** kommt bei Schluß der Redaktion aus Berlin: Die Morgenblätter verzeichnen das Gerücht, wonach der Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages gesichert sei und nahe bevorstehe. Die deutsche Regierung habe in der Veterinärfrage nachgegeben. Der Abschluß des Vertrages dürfte Ende der Woche erfolgen. — Hoffentlich bewahrheitet sich das Gerücht bezüglich der Veterinärfrage nicht! Andernfalls würde der Handelsvertrag für die nationalen Parteien des Reichstages unannehmbar sein.

* **Handelsvertrag mit Bulgarien.** Im Laufe dieses Monats werden Vertreter der bulgarischen Regierung in Berlin eintreffen, um die Verhandlungen zum Abschlusse eines Handelsvertrages mit Deutschland durchzuführen.

---

* **Eine Pferdeschutzvereinigung** über ganz Deutschland ins Leben zu rufen, wird von einer Gruppe von Freunden der Tierschutzbewegung, der u. a. auch Prinz Emil von Schönaich-Carolath angehört, geplant. Der Zweck der Vereinigung soll sein, die rücksichtslose Ausnutzung der Pferde bis zum höchsten Alter und die Verwendung alter Tiere für ihre Kräfte weit übersteigende Arbeiten zu verhindern. Die Verwirklichungo dieser zweifellos berechtigten Bestrebungen erhoffen die Leiter der Bewegung von der Schaffung einer staatlichen Zwangs-Altersversorgung für Privatpferde. Ein vom Obersten a. D. Spohr verfaßter Entwurf soll zusammen mit einer Petition um Verschärfung der Mißhandlungs-Paragraphen dem Reichstage und den Bundesregierungen überreicht werden. Alle Tierfreunde, die gewillt sind, sich der Bewegung anzuschließen, haben ihre Adressen zu senden an Fritz Maiß in Liegnitz 4. Der Mindestbeitrag für die Mitgliedschaft der neuen Vereinigung beträgt jährlich 2 Mark.

---

* **Graf oder Prinz?** Ein sonderbarer Fall aus der oldenburgischen Rechtsgeschichte scheint jetzt zum Austrag kommen zu sollen. Die Geschichte geht auf das Jahr 1876 zurück. Damals ging im großherzoglichen Schlosse ein Schreiben ein, in dem der Stiefbruder des damaligen Großherzogs Peter, Herzog Elimar — fast zwanzig Jahre Altersunterschied trennten beide von einander — ihm mitteilte, er habe sich mit einer Dame der Wiener Gesellschaft, Fräulein Natalie Freiin Vogel von Friesenhof, vermählt. Großherzog Peter reagierte auf diesen Brief nicht, erkannte auch die Gattin seines Bruders nicht an. Mehr als achtundzwanzig Jahre sind seit jenem Tage vorübergegangen, und beide Brüder ruhen im Grabe. Aber erst jetzt scheint der Zwist zwischen ihnen zum Austrage gelangen zu sollen. Herzog Elimar von Oldenburg war kein Streiter von Natur. Nichts konnte ihn bewegen, die angefochtenen Rechte seiner Gemahlin und der beiden Kinder, die sie ihm schenkte, öffentlich durchzusetzen. Doch als man ihm für seine Gemahlin den Titel einer Gräfin anbot, wies er die Zumutung zurück und ließ seine Gattin stets als Herzogin, seine Kinder als Prinz und Prinzessin anreden. Herzog Elimar starb am 17. Oktober 1895. Für seinen Sohn nahm dessen Mutter während seiner Minderjährigkeit den Titel eines „Grafen von Welsburg" an, und als solcher steht er im preußischen Heeresdienste, und zwar als Leutnant bei den Potsdamer Gardes du Corps. Die Mutter hat in Ungarn ein Besitztum inne, und die ungarischen Staatsbehörden gewähren ihr die Würde einer „Herzogin Natalie von Oldenburg". Der junge Graf Welsburg — recte Prinz Alexander von Oldenburg — hat nun jetzt, als der oldenburgische Landtag vor einigen Monaten die Thronfolgefrage regelte, auch seine Ansprüche angemeldet. Außerdem wurde soeben dem großherzoglichen Landgerichte eine Klage des Grafen Alexander Welsburg eingereicht, die sich gegen das großherzogliche Haus richtet und die Anerkennung des Grafen als eines vollgültigen Mitgliedes dieses Hauses zum Inhalt hat. So wird sich in allernächster Zeit abermals vor Oldenburger Richtern ein Prozeß abspielen, dessen Bedeutung über die Grenzen des Landes hinausreicht. — Hierzu wird noch gemeldet, daß sich Graf Alexander soeben mit der Gräfin Hahn-Basedow, der Tochter des ehemals bekannten mecklenburgischen Sportsmannes Grafen Hahn-Basedow, verlobt hat.

* **Zu der Verleihung des Ordens pour le mérite an die Generale Stössel und Nogi schreibt der „Reichsbote":**

„Ob man besonders in Rußland für einen derartigen Akt hochherziger Teilnahme jetzt das rechte Verständnis haben wird, dürfte einigermaßen zweifelhaft sein und es würde vielleicht ratsamer gewesen sein, wenn man die Dekorierung der tapferen Generale ihren eigenen Kaisern überlassen hätte. Derartige Eingriffe sind oft nicht unbedenklich."

Und die „Dtsch. Tagesztg." bemerkt dazu: Das ungewöhnliche Vorgehen des deutschen Kaisers ist trotz der Hochherzigkeit seiner Entschließung geeignet, die Kritik des Auslandes zu wecken; und der Kaiser steht uns zu hoch, um Gegenstand einer solchen Kritik zu sein."

* **Personalnachrichten.** Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Cannes in Dresden eingetroffen. Auch die Großherzogin mit den Cumberlandschen Herrschaften wird dort eintreffen, um dann zusammen nach Mecklenburg und weiter nach Dänemark zu reisen. — Der Direktor beim Reichstage, Geheimer Regierungsrat Oskar Knad, feiert am 12. Februar sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Er versieht noch heute in vollster Frische und Rüstigkeit seinen schwierigen Dienst.

* **Memoiren des verstorbenen Freiherrn v. Hammerstein.** Durch die Presse ging vor einigen Tagen die Mitteilung, daß die Familie des früheren Chefredakteurs der „Kreuz-Ztg.", Freiherrn von Hammerstein, beabsichtige, durch einen Berliner Publizisten die Erinnerungen des Verstorbenen herauszugeben. Zur Klarstellung dieser Mitteilung sei bemerkt, daß, soweit bekannt, die Herausgabe jener Erinnerungen von den Stiefsöhnen des Verstorbenen, den Söhnen seiner Frau aus erster Ehe, veranlaßt worden ist. Die Familie von Hammerstein aber ist an der ganzen Angelegenheit nicht im mindesten beteiligt.

* **Aus der Marine.** Eine bedeutende Erweiterung der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven steht nach der „Tal. Rundsch." bevor. Die kaiserliche Werft, die jetzt einen festen Arbeiterstand von etwa 6000 Mann vorgesehen hat, soll in kürzester Zeit auf einen solchen von etwa 14 000 Arbeitern gebracht werden. Der Grund dieser ganz bedeutenden Vergrößerung und Erweiterung soll darin zu suchen sein, daß unsere kriegsmäßigen Privatwerften auf Jahre hinaus mit dem Bau russischer Kriegsschiffe derart überhäuft sind, daß für unseren eigenen Bedarf nur die staatlichen Werften in Frage kommen. Aehnliche Vergrößerungen der staatlichen Werften in Kiel und Danzig sollen ebenfalls bevorstehen. — Am 10. Januar wurden in Dienst gestellt der Kreuzer „München" und das Schulschiff „Undine", am 11. Januar das neue Schulschiff „Schwaben". Am 10. Januar wurden außer Dienst gestellt die Schulschiffe „Mars", „Carola" und „Brummer".

---

* **Nochmals: Deutschland und England.** Professor Paasche hatte in der vorigen Woche in einer Versammlung zu Kreuznach erklärt: wir hätten vor ein paar Wochen direkt vor dem Krieg mit England gestanden. Dazu schreibt nun der „Standard":

Wir sind in der Lage, festzustellen, daß unsere offiziellen Beziehungen zu Deutschland gegenwärtig und seit einiger Zeit so zufriedenstellend sind wie möglich, und es besteht auch keinerlei Schwierigkeit zwischen den beiden Ländern. Der einzige Zwischenfall, der dazu angetan war, den Kriegsgerüchten in Berlin den Anschein der Wahrscheinlichkeit zu geben, war die Mobilisierung der Kieler Flotte nach dem Doggerbank-Zwischenfall und war ohne Zweifel dem Wunsche zuzuschreiben, für alle Fälle vorbereitet zu sein. Es liegt kein Grund vor, eine feindselige Absicht gegen England anzunehmen.

Das „Wolffsche Bureau", das diese Erklärung des englischen Blattes weitergibt, begleitet sie mit der Anmerkung: „An zuständiger Stelle erfahren wir, daß von einer Mobilisierung der deutschen Flotte nie die Rede gewesen ist, auch nicht nach dem Vorfall auf der Doggerbank. Alle gegenteiligen Meldungen sind erfunden."

---

* **Der Bau der großen Tschadsee-Eisenbahn** ist, wie man uns gegenüber anderen Preßnachrichten auf Grund von an maßgebender Stelle eingezogenen Preßnachrichten aus Berlin mitteilt, nunmehr definitiv beschlossen. Es werde zunächst die erste Linie der Eisenbahn in einer Länge von ca. 250 Kilometern — etwa der vierte Teil der Gesamtstrecke — in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Das unter dem Präsidium des Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen stehende Eisenbahn-Syndikat, welches im September 1902 durch den Herrn Reichskanzler konzessioniert worden ist, hat inzwischen durch zwei entsandte technische Expeditionen die Bahnstrecke untersuchen und definitiv trassieren lassen. Die Eisenbahn wird ihren Anfang beim Hafen von Dualla nehmen und unter Durchbrechung des Küstengürtels direkt auf das Kameruner Hochplateau steigen. Die Expeditionen sollen ergeben haben, daß alle Vorbedingungen für die Prosperität des Unternehmens im reichen Maße vorhanden sind. Allerdings sei unbedingt erforderlich zur Erschließung der Kolonie, daß die Bahn bis zum Tschadsee und damit in das Herz von Zentral-Afrika fortgeführt wird. Dort befänden sich die fruchtbarsten und reichsten Gebiete des schwarzen Kontinents, und es würde durch eine solche Eisenbahn ein direkter Weg vom Atlantischen Ozean bis an die Grenze des Sudan geschaffen sein und Deutschland in engen Wettbewerb mit Frankreich und England treten können, welche Mächte seit Jahrzehnten danach streben, ihre Vorherrschaft am Tschadsee zu vermehren. Das Grundkapital der Kamerun-Eisenbahn-Gesellschaft ist zunächst auf 20 Millionen bemessen, von dem ein großer Teil von dem Kamerun-Eisenbahn-Syndikat aufgebracht wurde, dem eine Reihe unserer namhaftesten Politiker und Finanzleute und auch der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein angehören. Für einen gewissen Teil der Bausumme dürfte eine mäßige Zinsgarantie seitens des Reiches gewährt werden. Eine entsprechende Vorlage dürfte dem Reichstage in Kürze zugehen. Alle in der Presse kursierenden Nachrichten von einem Uebergange der Konzessionen an die Eisenbahnfirma Lenz & Co. oder von einem Verzicht auf den Bau der Bahn bis zum Tschadsee sind unbegründet.

* **Die Truk-Inseln,** deren Bewohner nach einer amtlichen Meldung entwaffnet worden sind, heißen auch Ruk- oder Hogolu-Inseln und liegen inmitten der Karolinen unter 152 Grad östlicher Länge. Aus welchem Anlaß die Entwaffnung vorgenommen wurde, wird nicht gesagt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn

Skandal gegen Körber.

Die „Zeit" veranstaltet einen nachträglichen Skandal gegen den früheren Ministerpräsidenten von Körber. Das Blatt behauptet, Herr v. Körber habe wiederholt Adel, Orden und Titel gegen Geldbeträge für Staatszwecke verschaffen müssen, namentlich habe er mit den Fonds für die offiziöse Presse und die offiziösen Journalisten nicht sein Auskommen finden können, da dieser Fonds zuletzt auf 200 000 Kronen jährlich reduziert worden war. Körber habe deshalb Berufungen ins Herrenhaus für einen festgesetzten Betrag von 500 000 Kronen zum Preßfonds anbieten lassen. Mehrere Personen hätten das Anerbieten aber abgelehnt, Bergrat Max Ritter von Guttmann, Leiter der großen Kohlenwerke Gebrüder Guttmann, und der Börsenrat Viktor Mauthner,

---

(Nachdruck verboten.)

Ein Walzer.

Skizze von Jacques Offenbach.*)

Immerzu gingen mir acht Takte eines Walzers im Kopfe herum. Es war ein langsamer, stiller Walzer, den ehedem meine Mutter und meine Schwestern sangen, um mich einzuschläfern, von dem ich aber nur stets die ersten Takte hörte. Vielleicht wußten diese guten Geschöpfe selbst nicht mehr davon.

Diese acht Takte verfolgten mich wie ein hartnäckiger Gläubiger, der sich alle schönen Erinnerungen meiner Jugend aneignen wollte. Sie drängten sich meinem Hirn mit um so größerer Autorität auf, als mein entzücktes Herz ihnen die Tür weit öffnete. Bedeutete doch jede Note tausend Erinnerungen der Zärtlichkeit. Diese acht Takte waren für mich eine Welt. Wenn sie mir durch den Kopf gingen, sah ich das väterliche Haus, hörte die Stimme aller derer, die ich betrauerte, die mich geliebt hatten. Ich lebte allein in Paris, wo ich mir in dem Alter, in dem vorgeschrittene Schüler in die Tertia kommen, mit Violoncellspiel in der Komischen Oper meinen Unterhalt verdiente, sah ruhig der Zukunft entgegen, sehnte mich aber nach der Vergangenheit zurück.

Ach, wie gern hätte ich diesen Walzer vollständig gewußt! Häufig hatte ich ihn fortgesetzt und nach meiner Art bedeutend umgestaltet. Ich hätte andere täuschen können, doch mich selbst konnte ich nicht täuschen. Meine Fortsetzungen erschienen mir reizend, wenn ich sie improvisierte, aber wenn ich sie durchspielte, sprachen sie nur von mir und nicht von meinen teuren Toten oder von den entschwundenen Freuden meiner Kindheit.

Die Zeit war vergangen, doch die acht Takte verschwanden nicht. Mir war es sogar, als drängten sie sich mir immer mehr und mehr auf. Wenn man altert, gibt es kein Mittelding, man vergißt entweder alles oder erinnert sich mit seltsamer Deutlichkeit an die Umgebung und die Personen der fröhlichen Jugendkomödie. Ich gehörte zu denen, die sich erinnern, und freute mich herzlich darüber. Gibt es etwas Schöneres, als der rauhen Gegenwart zu entfliehen und die Träume der Vergangenheit wachzurufen, die selbst dann reizend sind, wenn sie Bedauern erwecken? —

Eines Tages hielt ich es nicht mehr aus; ich reiste nach Wien, um „meinen" Walzer zu suchen. Einen Grund für meine Reise hatte ich nicht, doch mein Vater und die Meinen überschütteten mich mit Zärtlichkeiten und schrieben meine Rückkehr neu erwachter Zuneigung zu. Da ich sie nicht enttäuschen wollte, so wagte ich nicht mehr, ihnen von meinem Walzer zu sprechen, aus Furcht, sie zu verletzen.

Eines Abends bat mich mein Vater, der mich sehr gern hörte, ihm etwas vorzuspielen. Er war ein kluger und strenger Richter, und ich fühlte mich ihm gegenüber immer etwas befangen. An jenem Abend ließ ich mich nicht bitten und spielte, ohne zu präludieren, um mir die Finger geschmeidig zu machen, die ersten Takte des mich verfolgenden Walzers.

„Sieh, sieh," rief mein Vater, „Du erinnerst Dich also noch an Zimmers Walzer?"

„Zimmer?" rief ich, „das ist ein Walzer von Zimmer? Weißt Du das genau? Wer ist dieser Zimmer?"

„Dieser Zimmer," versetzte mein Vater, „war ein junger Komponist, der früher Erfolg hatte; er fing sehr gut an, wurde populär, da verschwand er eines Tages, und man hörte nichts mehr von ihm."

„Du kennst den Walzer?"

„Ich habe ihn nie ganz gekannt. Deine arme Mutter sang ihn, um Dich einzuschläfern, ich glaube, auch sie kannte nur den Anfang."

Am nächsten Tage besuchte ich alle Musikhändler und verlangte von ihnen Zimmers Walzer. Den Titel kannte ich nicht und sang meine acht Takte, indem ich sagte:

„Die Sache fängt so an . . ."

Man sah mich lächelnd an und antwortete mir überall: „Uns unbekannt."

Ich kehrte sehr ärgerlich nach Paris zurück. Jahrelang und auf allen meinen Reisen ging ich nie zu einem Musikverleger, ohne meine Frage zu wiederholen, überall erleilte man mir dieselbe Antwort. Schließlich verzichtete ich darauf, den Rest zu erfahren und begnügte mich für gute und schlechte Tage mit den acht Takten, die fortwährend an die Pforte meines Gedächtnisses klopften. Eines Morgens, als ich bei meinem Verleger Korrekturen durchsah, sagte er zu mir, ich weiß nicht mehr, bei welcher Gelegenheit:

„Ich habe eben einen armen Teufel gesprochen, der nicht ohne Talent ist."

„Sie wollen ihn verlegen?"

„Ich möchte schon, aber er ist alt und hat keinen Namen."

„Er wird sich einen machen."

„Er behauptet, einmal seine berühmte Stunde gehabt zu haben."

„Wie heißt er?"

„Zimmer."

„Zimmer?!! Zimmer haben Sie gesagt? Wo wohnt er, sprechen Sie schnell."

„Ich weiß es nicht. Er wird morgen wiederkommen, um sich sein Manuskript zu holen."

„Lieber Freund, erweisen Sie mir einen Dienst. Einen großen Dienst! Verlegen Sie die Sache, bezahlen Sie ihm auf meine Rechnung das Zehnfache, was sie wert ist, und schicken Sie mir den Mann, ich muß ihn um jeden Preis sehen."

Ich wartete am nächsten Tage mit Ungeduld, dann am übernächsten, dann Monate und Jahre; Zimmer kam nicht.

Im Jahre 1871 ging ich nach Wien, um die Proben meiner „Banditen" zu leiten. Wien liebte und verhätschelte mich, und ich mußte, ob ich wollte oder nicht, alle Vergnügungen dieser Stadt, die die wahre Stadt der Vergnügungen ist, mitmachen.

Eines Abends, als wir aus der „Neuen Welt", einem der merkwürdigsten Etablissements des Erdballs, kamen, wurde unser Wagen von einer Menschenmenge aufgehalten, die sich vor einem kleinen Ballokal gebildet hatte, in dem Arbeiter und Soldaten verkehrten. Wir glaubten zuerst an eine Prügelei Betrunkener oder an eine Schlägerei zwischen zwei Eifersüchtigen, denn es lag ein Mann an der Erde. Ein Doktor Falkner, der zu uns gehörte, sprang aus dem Wagen und erkundigte sich. „Es ist der Kontremarkenverteiler," sagte man ihm, „er ist eben ganz plötzlich gestorben." Falkner neigte sich über den an der Erde Liegenden und sagte:

„Er ist nicht tot, aber er ist nahe daran, vor Hunger umzukommen."

Man drängte sich um den Kranken, flößte ihm etwas Wein ein, und die Umstehenden veranstalteten eine Kollekte, zu der wir unseren Obolus beisteuerten. Der Doktor versprach, den Kranken am nächsten Tage zu besuchen, und fragte nach seiner Adresse. Eine Frau reichte ihm eine Visitenkarte, und der Arzt las beim Licht der Wagenlaterne:

Rudolf Zimmer
Musiklehrer
Sternengasse 268.

„Zimmer?" rief ich, „den kenne ich. Bringt ihn in meinen Wagen, ich werde für ihn sorgen."

---

*) Daß der Komponist der „Schönen Helena" auch ein nicht unbegabter Schriftsteller war, ist heute kaum noch bekannt. Die nachstehende in Deutschland unseres Wissens noch nie veröffentlichte Skizze gibt eine Probe davon. Von Büchern, die Offenbach veröffentlicht hat, sind u. a. die „Notes d'un musicien en voyage" (1877) zu nennen, in denen er die Eindrücke einer längeren Amerikareise niederlegte. D. Red.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0002

Ritter von Markhof hätten jeder 500 000 Mark beigesteuert, seien aber infolge des plötzlichen Rücktritts Körbers nicht ins Herrenhaus berufen worden.

Frankreich.

Rücktritt Combes'? — Syveton.

In Kammerkreisen will man bestimmt wissen, daß der Rücktritt des Ministeriums Combes unmittelbar bevorsteht. — Die in dem Pariser Credit Lyonnais gemietete Eisenkasse Syvetons wurde Dienstag mittag polizeilich geöffnet. Das darin verwahrte Portefeuille war vollständig leer.

Bulgarien.

Der übliche Neujahrsempfang

des diplomatischen Korps bei Hofe kommt diesmal in Fortfall, was offiziell damit begründet wird, daß in Serbien Neujahr kein Nationalfeiertag ist. Der eigentliche Nationalfeiertag sei der 13. Dezember, der Andreastag, als Gedenktag der Eroberung Belgrads und nunmehriger Slavatag des Königs.

Nordamerika.

Militärische Reformen.

Präsident Roosevelt hat eine Botschaft an den Senat gerichtet, in der er die Annahme der Gesetzentwürfe befürwortet, welche eine Neubildung des Sanitätsoffizierkorps und des Artillerie- und Zeugdepartements vorsehen. Das Sanitätsoffizierkorps sei viel zu klein, um seiner Aufgabe in Kriegszeiten wirksam nachkommen zu können. Beim Eingang der Botschaft waren die Gesetzentwürfe bereits angenommen.

Afrika.

Frankreich und Marokko.

In dem am 10. Januar im Elysée abgehaltenen französischen Ministerrate machte der Minister des Äußern Mitteilung von dem Briefe, den der marokkanische Minister des Äußern an den französischen Gesandten in Tanger gerichtet hat; in dem Schreiben bittet der Minister im Namen des Sultans die französische Regierung, die französischen Instruktoren in ihrem Amte zu belassen, und gleichzeitig ersucht er den französischen Gesandten dringend, seine Abreise nach Fez zu beschleunigen, um bezüglich der schrittweise vorzunehmenden Reformen seine Ratschläge zu erteilen, denen nachzukommen die marokkanische Regierung entschlossen sei. Minister Delcassé kündigte schließlich an, der französische Gesandte werde am 11. d. Mts. nach Fez abreisen.

Egypten.

Gerichtssprache.

Lord Cromer teilte in der Kommissionssitzung für gemischte Gerichtshöfe mit, er beabsichtige, die egyptische Regierung zu einem Rundschreiben an die Mächte zu veranlassen, in welchem die Anerkennung des Englischen als Gerichtssprache in demselben Maße wie des Französischen und Italienischen verlangt wird. Der französische diplomatische Agent erklärte, daß diese Frage von Frankreich in sehr freundlichem Sinne behandelt werden würde.

Der Krieg in Ostasien.

Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris" bestätigt, er erfahre aus bester Quelle, daß eine Entscheidung über die Mission Roschdjestwenskis getroffen worden sei. Es sei wahrscheinlich, daß eine Kombination gefunden worden sei, welche dem Admiral erlaubt, Verstärkungen abzuwarten. — Der „Eclair" meldet aus London, Roschdjestwenski habe einen längeren Bericht an die russische Regierung gesandt über die Zwischenfälle, welche sich während seiner Reise zugetragen haben. Der Admiral erklärt angeblich, daß er während seiner Fahrt von japanischen Kreuzern und Torpedobooten beobachtet worden sei, welche ihm folgten. Die japanischen Schiffe hätten mehrfach Versuche gemacht, die russische Flotte anzugreifen, aber ohne Erfolg.

Die Marinebehörden von Tokio teilen mit, daß bis jetzt bei Port Arthur 395 Minen unschädlich gemacht oder aufgelesen worden seien.

Elf freiwillige Teilnehmer an der dritten Expedition, welche von den Japanern zur Sperrung des Hafeneinganges von Port Arthur mittels Brander unternommen war, hielt man für verloren; sie sind jedoch als Gefangene in der Festung aufgefunden worden. Sie leiden alle schwer an Skorbut und wurden jetzt auf einem japanischen Hospitalschiffe untergebracht.

Wir kamen nach der angegebenen Adresse. Zimmers Wohnung lag im fünften Stock, man öffnete uns die Tür, und unsere Herzen schnürten sich zusammen, als wir nicht das Zimmer, sondern das Loch sahen, in dem der Unglückliche lebte; vier schmutzige, kahle Wände, ein bischen Stroh in einem Winkel, ein Krug, eine irdene Schüssel, ein Stück Seife und . . . das war alles. Glücklicherweise befanden wir uns in einem Hôtel garni, und die Zimmer im ersten Stock waren so ziemlich wohnbar. Der arme Zimmer wurde in dem besten einquartiert, und Doktor Falkner versicherte mir, er würde für ihn sorgen. Acht oder zehn Tage später meldete mir ein Hotelkellner Herrn Rudolf Zimmer; ich hatte also endlich meinen Walzer. Ich erhob den Kopf und bemerkte einen großen, alten Mann von vornehmem Aeußeren. Das Unglück hatte seine runzeligen Wangen grausam gekennzeichnet, sein Blick war sanft und resigniert. Lange, weiße Haare fielen auf seinen schwarzen, bis auf die Nähte abgeschabten, aber peinlich sauberen Rock; die Gesamterscheinung war im höchsten Grade sympathisch.

„Mein Herr," sagte er zu mir, „ich komme, um Ihnen für die Güte zu danken, die Sie mir erwiesen haben."

„Das ist sehr wenig, ich bin nur dem Beispiel Ihrer Freunde gefolgt."

„Ich habe keine Freunde mehr. Ich habe nicht mehr lange zu leben, um Ihnen von Erkenntlichkeit zu sprechen, ich will Ihnen deshalb einfach Dank sagen."

„Schon wieder!" versetzte ich ein wenig gereizt. Ich fand — warum soll ich es nicht sagen — den Dank etwas sehr trocken. „Ich wiederhole Ihnen noch einmal, Sie sind mir nichts schuldig. Sie wissen, wer ich bin?"

„Ja, Jacques Offenbach."

„Also! Und unter Kollegen ist es das Geringste, daß man sich gegenseitig hilft."

„Kollegen," murmelte Zimmer bitter, „Sie sagen das aus gutem Herzen, mein Herr, ich bin nur ein armer Lehrer ohne Lektionen, das heißt, ich bin garnichts."

„Aber, Pardon, Sie haben doch auch Ihre Stunde gehabt, Sie haben Talent besessen."

„Ich danke Ihnen für Ihre Höflichkeit."

„Das ist keine Höflichkeit, das ist meine Ueberzeugung."

„Sie haben das vielleicht gehört und wiederholen es, um die Bitterkeit des Almosens zu lindern. Sie kennen mich nicht. Sie können mich nicht kennen."

„Sie irren sich, und hier haben Sie den Beweis."

Damit ging ich auf das Klavier zu und spielte langsam die acht Takte, die ich so genau kannte. Bei den ersten Noten hatte der Greis den Kopf erhoben, dem Erstaunen war eine unsagbare Freude gefolgt, der Künstler hatte sich wieder gefunden. Ein Strahl der Freude flimmerte durch die Tränen, die über seine abgemagerten Wangen rollten. Ich hatte die größte Mühe von der Welt, zu Ende zu spielen, seine Bewegung steckte mich an; ich erhob mich, er stürzte auf mich zu und ergriff meine Hände.

„Ach, Meister, teurer Meister," rief er, „Gott lohne Ihnen, Sie haben viel für mich getan, Sie haben mich dem Tode entrissen, das war nichts; doch Sie haben mir wieder den Mut zum Leben gegeben, das ist alles. Es gibt also noch jemand, der mich kennt, und dieser Jemand sind Sie, der . . . Sie, der . . . ach, wie kann ich mich für diese so große Freude, diese unerhoffte Freude erkenntlich zeigen?"

„O, sehr leicht, mein Freund," rief ich jetzt, „spielen Sie mir den Rest vor."

„Den Rest, den Rest meines Walzers?"

„Ja, das ist das größte Vergnügen, das Sie mir bereiten können. Wenn ich Ihnen sage, warum, werden Sie sehen, daß wir nicht quitt sind; Sie werden sehen, daß ich Ihnen noch etwas schulde."

Zimmer setzte sich ans Piano und spielte, wie ich's getan, die ersten acht Takte. Dann hielt er inne . . . Ich hing förmlich an seinen Fingern . . . er schien zu suchen, seine Physiognomie ging vom Erstaunen zum Schmerz über, plötzlich fuhr er sich mit der Hand über die Stirn und rief:

„Ich erinnere mich nicht mehr, ich erinnere mich nicht mehr . . . O, mein Gott, ich werde vielleicht verrückt . . . Das macht gewiß die Aufregung . . . weil ich — vor Ihnen . . . und doch kannte ich ihn heute morgen noch . . . Sehen Sie, dieser Walzer ist meine ganze Geschichte. Eine recht traurige Geschichte; doch da fällt mir ein, ich habe ihn zu Hause, den Walzer, ich werde ihn holen und bringe ihn Ihnen her."

„Das ist recht," sagte ich zu ihm, „kommen Sie morgen zum Frühstück zu mir, dann können Sie mir Ihren Walzer vorspielen und mir Ihre Geschichte erzählen."

An demselben Abend rief mich eine Depesche nach Paris zurück. Im folgenden Monat, als ich wieder nach Wien kam, erkundigte ich mich bei dem Doktor Falkner nach Zimmer.

„Zimmer ist tot. Er hat mir ein Paket für Sie übergeben. Ich werde es Ihnen schicken."

Ich öffnete das Paket nicht ohne Rührung; es enthielt den Walzer, einen kleinen, mit Saphiren besetzten Ring, ein von der Zeit vergilbtes Kuvert und folgende, mit zitternder Hand geschriebenen Zeilen:

„Meister, Ihnen verdanke ich die einzige Freude, die mir seit 40 Jahren beschieden gewesen. Gestatten Sie mir, Ihnen bei meinem Tode die drei Dinge zu überlassen, die mich an mein vergangenes Glück erinnerten. Ich hatte Ihnen meine Geschichte versprochen; hier ist sie. Ich zählte 25 Jahre, und seit drei Jahren waren wir verlobt; ich betete sie von ganzer Seele an und arbeitete Tag und Nacht, um berühmt zu werden, damit sie glücklich und stolz auf mich werden sollte. Ich war ja auch stolz auf sie! Sie war so schön. Ich glaube, es gibt noch Leute, die sie gekannt haben; wenn man sie fragte, würden sie sicherlich sagen, es gab auf Erden nichts Vollkommeneres als sie. Eines Abends sagte ihre Mutter zu mir: „Jetzt ist sie 20 Jahre, jetzt könnt Ihr Euch verheiraten." — Ich küßte der Alten die Hände. Sie sah mich, ohne etwas zu sagen, schien aber so glücklich, daß ich ganz gerührt war und nicht sprechen konnte. Ich reiste ab und suchte meinen Vater in Prag auf; als ich ihn vierzehn Tage darauf zurückbrachte und überglücklich an ihre Tür klopfte, sagte mir eine Nachbarin: „Klopfen Sie nicht so laut, sie ist tot."

Sie sprach die Wahrheit, sie war tot. Ich trat ein, die alte Mutter saß ganz allein da und weinte. Sie war tot! Es gibt junge Mädchen, die an der Schwindsucht sterben; man sieht sie dahinsiechen und liebt sie in sechs Monaten fürs ganze Leben; doch sie, sie war sozusagen an nichts, in einem Augenblick gestorben, ohne daß Gott es zu bemerken schien. Sie war tot! Mein Vater weinte, er führte mich fort und sagte zu mir: „Mut," weil er sie nicht gesehen hatte. Seitdem habe ich ohne Mut und ohne Kraft in Vergessenheit und Schmerz vegetiert.

In einem Papier werden Sie ihre Haare finden; als ich mich dem Tode nahe fühlte, wollte ich sie verbrennen, sagte mir aber: „Wenn Du nicht stirbst, wirst Du Dich nicht darüber trösten können, daß Du sie nicht mehr hast." Bitte, verbrennen Sie sie, ohne das Papier zu öffnen. Diesen Ring habe ich ihr am Verlobungstage geschenkt, er hatte mich 100 Gulden gekostet, und ich habe oft gehungert, wenn ich ihn ansah. Ihnen hinterlasse ich ihn, damit er nicht verkauft wird.

Noch einmal Dank, Gott erhalte Ihnen die, die Sie lieben. Zimmer.

— — — — — — — — — —

Ich habe das Papier verbrannt, ohne seinen Inhalt nachzusehen, der Ring ist nicht verkauft worden, und den Walzer habe ich unter seinem Namen veröffentlicht.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

B. C. Hochschulnachrichten. Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr., Dr. Hermann Baumgart, ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen, dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität zu Berlin, Oberassistenten des Hygiene-Museums, Dr. Heinrich Wolpert, dem Privatdozenten in der juristischen Fakultät zu Göttingen, Gerichtsassessor Dr. Wilhelm Höpfner, sowie dem Privatgelehrten Dr. phil. Franz Weinitz in Berlin das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

— **Friedrich Kaulbach**, der Vater Friedrich August v. Kaulbachs, welcher am 5. September 1903 in Hannover starb, ist dortselbst durch Errichtung eines „Kaulbach-Saales" geehrt worden. Dieser im zweiten Stock des Provinzialmuseums gelegene Saal ist dieser Tage eingeweiht worden.

— **Rudolf Christians**, der bekannte jugendliche Held vom Berliner Königl. Schauspielhause, tritt am 1. Februar einen dreimonatigen Urlaub zu einem Gastspiel in Amerika an. Der Künstler wird hauptsächlich in dem von Conried geleiteten New-Yorker Deutschen Theater gastieren.

— **E. T. A. Hoffmanns Oper „Undine"** wird in der Königl. Bibliothek in Berlin mit dem musikalischen Nachlaß E. T. A. Hoffmanns aufbewahrt. Von diesem Werk sagt kein Geringerer als Karl Maria von Weber, es sei eines der geistvollsten, das uns die neuere Zeit geschenkt habe. An der Berliner Opernbühne erlebte die „Undine" von Hoffmann 23 Aufführungen, wenige Tage nach der letzten wurde das Haus ein Raub der Flammen. — Seit Jahren warten die Verehrer des Dichterkomponisten darauf, daß der verborgene Schatz ans Licht gebracht werde. Die Berliner Hofoper darf des Dankes aller Kunstfreunde sicher sein, wenn sie die Oper der unverdienten Vergessenheit entziehen wird.

— **Eine Bibliothek auf einem Berggipfel.** Eine alpine Bibliothek zur Erinnerung an König Humbert hat Königin Margherita auf dem Gipfel des Pic d'Ollen (2909 Meter hoch, in der Monte Rosagruppe) einrichten lassen. Diese Bibliothek wird die höchste der Welt sein; sie wird von der Königin selbst eröffnet, sobald die Witterungsverhältnisse einen Aufstieg ermöglichen. Die bekanntesten Gelehrten und Alpinisten Europas und Amerikas haben Werke über alpine Literatur, Photographien und Bergreliefs geschenkt, sodaß die Bibliothek die vollkommenste ihrer Art sein wird. Ein breiter Pfad zum Gipfel des Pic d'Ollen wird angelegt werden, um den Benutzern der Bibliothek den Aufstieg zu erleichtern. Die italienische Regierung hat die Königin bei der Ausführung ihres Planes unterstützt.

— **Ein Schneidermeister als Dramatiker.** „Die Brüder von Steinhof" betitelt sich ein dreiaktiges Schauspiel nach einer Erzählung von Conrad Telman, das am 17. d. M. in Berlin zum ersten Male in Szene geht. Der Verfasser ist Bruno Stephan, der von Beruf Schneidermeister ist und in Berlin lebt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem städtischen Sparkassenrendanten Karl Metz zu Nordhausen der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Oberaufseher Heinrich Schönekäse zu Hornhausen im Kreise Oschersleben das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Die Stelle eines Eisenbahn-Betriebsinspektionsvorstandes wurde dem Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Riemann (Betriebsinspektion I) in Nordhausen verliehen. In den Ruhestand getreten ist der Geheime Regierungsrat Ernst Schmidt, Mitglied der Königlichen Eisenbahndirektion in Magdeburg.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Studenten und Stadttheater.

Bekanntlich existiert am Stadttheater die Einrichtung der Umtauschkarten für Studierende. Mit dieser Ermäßigung ist die Direktion der Studentenschaft entgegengekommen. Hofft aber die Direktion auch ohne Studenten einmal ein volles Haus zu bekommen, dann setzt sie diese Einrichtung außer Giltigkeit, und man geht, wie z. B. am vorigen Sonntag früh, vergebens zur Theaterkasse, obgleich bei der „Meistersinger"-Vorstellung weder ein Gastspiel stattfand, noch das Abonnement aufgehoben war. Sind aber doch noch nicht genug Billetts verkauft, so wird die Einrichtung der Umtauschkarten schnell wieder in Kraft gesetzt, und Studenten, die abends kurz vor Kassenschluß kommen, werden zugelassen, so z. B. vorigen Sonntag bei den „Meistersingern"; dasselbe passiert gewöhnlich auch bei Gastspielen. Könnte die Direktion nicht etwas konsequenter sein? Oder würde die Kasse zu sehr darunter leiden? Entweder immer Ermäßigung — bei Gastspielen könnte ja ein Aufschlag erhoben werden — oder gar keine. Es wäre gut, wenn die Studenten schon an der Vormittagskasse klaren Bescheid bekämen und nicht, von den schwankenden Entscheidungen der Direktion abhängig, als Lückenbüßer dienen müßten. Ein Student.

Briefkasten.

Z. Das große Hauptquartier in Versailles hatte am 8. Dezember 1870 dem General v. Werder den Befehl zugehen lassen, gegen die Festung Langres vorzugehen, soweit er das in Anbetracht der Verhältnisse für tunlich halte. Infolge dieses Befehles war am 14. Dezember General v. d. Goltz mit seiner Brigade von Dijon aus auf Langres losmarschiert. Nach kurzem Gefechte bei Longeau warf er den Feind und griff am 18. Dezember die um Langres versammelten Mobilgarden an, zersprengte sie und zog auf Langres vor. Es zeigte sich, daß die Festung wohl besetzt sei, daß aber diese Besatzung nur aus militärisch sehr untergeordneten Kräften bestand. Goltz wollte einen Versuch machen, die Festung, welche sich längst als die Stütze aller Franktireursbildungen der ganzen Gegend gezeigt hatte, durch ein Bombardement zu bezwingen, da Langres stets ein Punkt blieb, der das 14. und 7. Korps beunruhigen konnte. Aber die Verhältnisse ließen die Absicht nicht zur Ausführung kommen, die Heranschaffung schwerer Geschütze unterblieb, und General v. d. Goltz zog mit seiner Brigade wieder zu dem Gros der Werderschen Truppen, um am 8. Januar an dem Gefechte bei Villersexel teilzunehmen. Langres ist auf diese Weise vor der Kapitulation bewahrt geblieben.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Georgen: Freitag, den 13. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der St. Georgskapelle; Hilfspred. Schwahn.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 12. Januar, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

St. Pauluskirche: Donnerstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr: Missionsstunde Herderstraße 9; Pastor v. Broecker.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 10. Januar 1905.

Aufgeboten: Der Oberleutnant Georg Francke, Lindenstr. 55 und Adele Bland, Rostock. Der Handarbeiter Otto Banisch, Jakobstr. 38 und Berta Angermann, Unterberg 12. Der Handarbeiter Wilhelm Eschke, Rudolf-Hommstr. 6 und Klara Pfennigdorf, Torstr. 29. Der Maschinist Willy Portius, Glauchaerstr. 73 und Hedwig Kappmann, Ritterstr. 17. Der Buchdrucker Otto Heldt, Bernhardstr. 23 und Minna Müller, Domplatz 5.

Eheschließung: Der Modelltischler Friedrich Schulz, Merseburgerstraße 99 und Martha Kummerow, Torstr. 20.

Geboren: Dem Postboten Friedrich Penne, Schweitzerstr. 16, T. Erna. Dem Postschaffner Karl Kosmiel, Merseburgerstr. 3, T. Gertrud. Dem Buchhalter August Dallmann S. Waldemar, Klinik. Dem Eisendreher Franz Fröhlich, Merseburgerstr. 110, S. Alfred. Dem Handarbeiter Hermann Zille, Glauchaerstr. 30, S. Hermann. Dem Handarbeiter August Walter, Jakobstr. 44, S. Fritz. Dem Restaurateur Oskar Oberländer, Merseburgerstr. 45, S. Erich.

Gestorben: Der Stud. chem. Karl Dietrich, 19 J., Klinik. Die Wwe. Emma Biertümpel geb. Rudloff, 56 J., Klinik. Der Seiler August Finke, 82 J., Siechenhaus-Stiftung.

Auswärtige Aufgebote: Der Schmied Franz Pritschow und Emma Schmidt, Beesenstedt. Dem Elektrotechniker Paul Hennig, Zeitz und Alma Giesbelhaus, Hohenmölsen. Der Zwicker Theobald Noack und Hedwig Bellicke, Weißenfels.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 10. Januar 1905.

Aufgeboten: Der Zimmermann Robert Schlurick und Marie Kautz, Eichendorffstr. 5. Der Barbier Reinhold Franke, Holzweißig und Anna Sprengel, Lessingstr. 27.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Strejcek, Sendlitzstr. 4, T. Anna. Dem Buchhalter Walter Schulze, Rosenstr. 1, S. Walter. Dem Maler Waldemar Hoffmann, Fritzstr. 25, T. Elise. Dem Kaufmann Rudolf Bursche, Ludwig-Wuchererstr. 70, S. Rudolf. Dem Eisendreher Hermann Heinrichs, Schulberg 1, S. Paul. Dem Arbeiter Friedrich Trautwein, Seebenerstr. 59, S. Karl. Dem Schlosser Willi Beyer, Karlstr. 26, S. Willi. Dem Zimmermann Ernst Grimm, Goethestr. 28, T. Magdalene.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Bentzner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Otto Kummer, 99) Poststraße 10.
Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Moderne Zimmeruhren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0003

Den ungeheuren Seefischreichtum der nordischen Gewässer machen wir der Bevölkerung Halles zugängig in unserer heute eröffneten

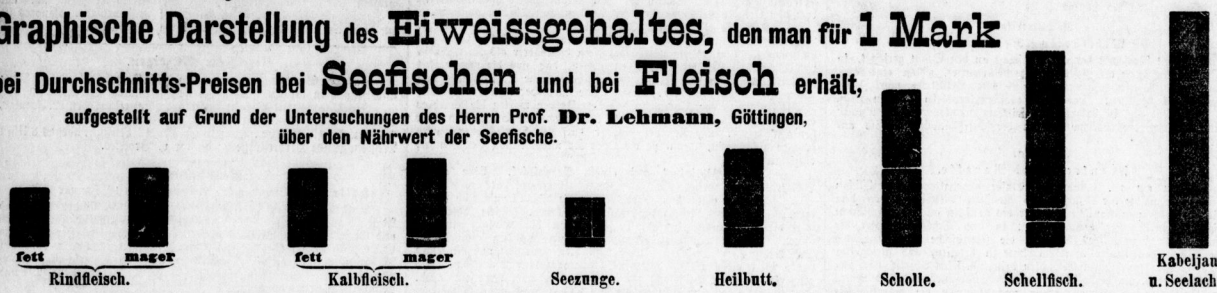
Nordsee-Halle, Grosse Ulrichstrasse Nr. 58,

im eigenen Grundstücke.

Aus den Fängen unserer 39 Fischdampfer versenden wir täglich von unserem eigenen Seehafen in Nordenham an unsere Verkaufs-Filialen in Bremen, Berlin, Hannover, Leipzig, Dresden, Breslau, München, Wien, **Halle** etc. in eigenen Seefischkühlwaggons lebendfrische Seefische, die direkt an den Konsumenten zu billigstem Preise verkauft werden.

Graphische Darstellung des Eiweissgehaltes, den man für 1 Mark bei Durchschnitts-Preisen bei Seefischen und bei Fleisch erhält,

aufgestellt auf Grund der Untersuchungen des Herrn Prof. **Dr. Lehmann**, Göttingen, über den Nährwert der Seefische.



Keine Hausfrau versäume, **mindestens einmal in jeder Woche Seefisch** auf den Tisch zu bringen. Sie **spart** dadurch **viel Geld,** verschafft ihrer Familie **hochwertige Speise** und die für den Aufbau des menschlichen Körpers **dringend erforderliche Abwechslung** in der Ernährung.

Tagespreise:

Grosser Island-Schellfisch		Helg. Schellfisch, gross, Pfd.	45 Pf.	Schollen, gross	Pfund 40 Pf.	Rotzungen	Pfund 50 Pf.	Steinbutt, gross	Pfund 120 Pf.
im Anschnitt	Pfd. 28 Pf.	„ „ mittel	„ 30 Pf.	„ mittel	„ 35 Pf.	Tarbutt	„ 70 Pf.	„ mittel	„ 100 Pf.
Grosser Island-Kabeljau		„ „ klein	„ 25 Pf.	„ klein	„ 25 Pf.	Heilbutt	„ 80 Pf.	„ klein	„ 70 Pf.
im Anschnitt	Pfd. 24 Pf.	„ Bratschellfisch	„ 22 Pf.	Goldbarsch	„ 20 Pf.	Seefisch-Karbonade		Seezungen, gross	„ 120 Pf.
Grosser Island-Seelachs		Kabeljau, 1–2-pfündig	25 Pf.	Knurrhahn	„ 22 Pf.		Pfund 60 Pf.	„ klein	„ 80 Pf.
im Anschnitt	Pfd. 24 Pf.	„ 2–4 „	30 Pf.	Austernfisch	„ 40 Pf.				

Alle Sorten geräucherter Seefische u. Seefischmarinaden aus eigener Räucherei u. Marinieranstalt.

Nordsee-Halle, 58 Grosse Ulrichstrasse 58.

der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", Bremen—Nordenham. — **Telephon 1275.** — 670

Carl Gieseguth's
Bureau für kaufm. u. landw. Buchführung, [97
Halle a. S., Sternstraße 5 a, übernimmt überall hin die Einrichtung, Revision und fortlaufende Führung der Bücher von kaufm. und landw. Betrieben, Genossenschaften 2c. jeder Art und Größe. Mäß. Honorar. Strengste Diskretion. Vielführige Praxis.

Pastoren-Tabak,
rühmlichst bekannt u. hervorragend mild, Pfd. 80 Pfg. Versand in 10 Pfd.-Beuteln nur Mk. 8 frko.
Rich. Heinze, [159]
Gr. Steinstr. 71, a. d. Hauptpost.

Louis Soest & Co., m. b. H. Reisholz-Düsseldorf.
Gegr. 1866. **Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.** Neuanlage 1901.

Abteilung I: Moderne **Dampfmaschinen** Fördermaschinen und Förderkabel mit Dampf- u. elektr. Antrieb.

Abteilung II: Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinen. Moderne Transmissions-Anlagen.

Abteilung III: Moderne **Gaskraftmaschinen** von 8 PS. aufwärts bis 2000 PS. **Kompl. Saug- u. Druckgas-Anlagen.**

Generalvertretung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüring. Staaten: **E. W. Neumann,** Inh. **G. Proskauer,** Zivil-Ing. Ing.-Bur., Halle a. S., Kirchnerstr. 10, Fernspr. 994. [654

Kostenlose Anfertigung von Projekten und Kostenanschlägen.

Handwerker-Meister-Verein.

General-Versammlung
am Freitag, den 13. Januar, abends 8 Uhr im „Goldenen Schiffchen".
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung der verschiedenen Vereins-Kassen. 3. Wahl der Revisoren. 4. Vorstandswahl. 5. Bericht über die in Berlin stattgefundene Versammlung der Mittelstandsvereinigung. 6. Geschäftliches. [666
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Vorträge zum Besten des Ev. Vereinshauses.
Montag, 16. Januar: Professor D. **Reischle:** „Simultan- und Konfessionsschule".
Montag, 23. Januar: Professor Dr. **Riehl:** „Plato".
Montag, 30. Januar: Professor D. **Kautzsch:** „Das Ende des Babel-Bibel-Streits".
Montag, 6. Februar: Professor Dr. **Stammler:** „Richtiges Recht".
Montag, 13. Februar } Professor D. **Haupt:** „Das Fundament
„ 20. „ } des Evangeliums Jesu.
Die Vorträge werden jedesmal um 6 Uhr im Audit. XVIII des neuen Seminargebäudes der Königl. Universität gehalten. Dauerkarten zu sämtlichen 6 Vorträgen sind für 4 Mk., Einzelkarten zu 1 Mk. zu haben in der **Lippertschen Buchhandlung** (Dr. Niemeyer), Gr. Steinstr. und beim Direktor des Vereinshauses, Kl. Klausstr. 16, sowie am Eingang des Saales. (294
Wir bitten um zahlreichen Besuch dieser Vorträge. **Der Vorstand.**

Julius Becker,
Halle, Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453, geöffnet ununterbrochen v. 8—4 Uhr, Sonnabends v. 8—2 Uhr, empfiehlt sich zur
Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum [665
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

VIII. Andreasberger Winterfest
am 21., 22. und 23. Januar 1905.
Der Magistrat **Der Harzklubzweigverein von St. Andreasberg.** [645

R. Gottschalcks
Masken- u. Theatergarderobe-Verleih-Institut
jetzt nur Gr. Wallstr. 7
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner **Herren- und Damen-Masken-Kostüme**
691] bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Trinkerheilstätten-Verein
für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. E. V.
Gemäß § 4 Absatz 2 der Vereinssatzungen lade ich zu der auf **Montag, den 16. Januar 1905, nachmittags 3 Uhr nach Halle a. S.,** Evangelisches Vereinshaus (Hotel Kronprinz), Kl. Klausstraße Nr. 16 einberufenen **Mitgliederversammlung** ergebenst ein.
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung und Geschäftsbericht. 2. Besprechung des vorzulegenden vorläufigen Entwurfes für eine Trinkerheilanstalt. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Geschäftliche Mitteilungen.
Im Anschluß an die Mitglieder-Versammlung findet in denselben Raume 3½ Uhr eine
öffentliche Versammlung
statt, in welcher **Herr Universitäts-Professor Dr. med. Cramer** aus Göttingen einen Vortrag über: **„Die Heilbehandlung Trunksüchtiger"** halten wird.
Gäste sind herzlichst willkommen.
Merseburg, den 5. Januar 1905.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
Bartels,
Geheimer Ober-Regierungsrat,
Landeshauptmann der Provinz Sachsen. [575

Schlittschuhe, neueste u. praktischste Systeme.
Schlitten in grosser Auswahl, Eissporen. [461
Bartels & Beck, Leipzigerstr. 32.

MAGGI's Bouillon-Kapseln die besten!
Man achte auf den Namen **MAGGI.** [989]

Fü Maskenbälle 1905!
Gesichtsmasken in Pappe und Gaze, Halbmasken, Dominos in Satin und Atlas, mit u. ohne Behang, Tiermasken, Kopfbedeckungen, Bigotphones, Gigerlstöcke, Schuhe, Portemonnaies, Bärte, Pritschen, Maskenschmuck, Schellen, Flitter, Dantes, Gold- und Silberborten, Schnebälle, Luftschlangen, Dekorationsbilder etc.
Grösstes Lager. [676
Billigste Bezugsquelle.
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.
— Mitgl. d. Rab.-Spar-Ver. —

Zuckerkranken wird von ärztl. Autoritäten empfohlen. [663] **Linkes Aleuronatgebäck** Aleuronatgebäckfabrik Paul Linke,
Lessingstraße 1. Telephon 1824.

Althee-Bonbon
von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt à Paket 25 u. 50 ₰ [110
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11.

Krankheiten
und Leiden jeder Art behandle.
K. Ritter, Meterstr. 5.
Ecke Ritterstr., am Alt. Markt.
Sprechz. 8—11, 1—3 Uhr.

Kuchenbleche Gr. Märkerstr. 23.
Kuchenbretter Gr. Märkerstr. 23.
[644]

Paedagogium Blankenburg-Harz
Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 **230** Schüler entlassen.
bisher Bad Sachsa.
Prospekt durch d. Direktor
37] **Rhotert.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 11. Januar.

„Eisbahnen schützen alle Verliebten."

Die Eisbahn bildet zur Jetztzeit einen beliebten Tummelplatz für alt und jung, vor allem aber gibt sie ein treffliches Manöverfeld für einen kleinen neckischen Gesellen ab, dessen Strategie hier die gleichen Triumphe feiert, wie auf dem glatten Parkett lichterfüllter Ballsäle. Ja, ja, Freund Amor weiß recht gut, daß die Kälte des Eises nur die Wärme der Herzen erhöht und daß die Schlittschuhläufer trotz der Pelze, in die sie sich einhüllen, gegen seine Pfeile durchaus nicht geschützt sind. Bald knüpft er beim Anlegen der Schlittschuhe „zarte Bande", bald sitzt er auf der Lehne des Stuhlschlittens, darin „sie" von „ihm" spazieren gefahren wird, bald hockt er auf dem Rande des Punschglases, das der Jüngling dem Mädchen zur Erwärmung darbietet, kurz, er ist überall und nirgends, und wo er sich zeigt, da richtet er Unheil an. Besonders gern spielt er sich als Beschützer derer auf, die schon früher von seinem Geschosse verwundet, jetzt nur nach Mitteln und Wegen suchen, um ein Rendezvous zu ermöglichen, welches Feld aber wäre wohl besser zu einem zarten Stelldichein geeignet, als die glitzernde Eisbahn, auf der das Paar, sich bei den Händen fassend, blitzschnell durch die Menge dahinsaust, sich dabei allerlei süße Worte in die vor Kälte gerötteten Ohren flüsternd. Das „E. f. a. V.", das wir oft in den Familiennachrichten der Zeitung unter zwei Namen entdecken, bedeutet jetzt nichts anderes als: „Eisbahnen schützen alle Verliebten", und daher sind auch die dem Schlittschuhsporte eingeräumten Wiesen zur Zeit überfüllt. Weniger Glückliche, die noch nicht so ein „lieb' Ding" am Arme haben, schneiden wehmutsvoll, aber mit vielen kunstreichen Wendungen die Initialen der heimlich Angebeteten ins Eis; andere, des Motes eingedenk: „Willst Du die Tochter, so mache der Mama den Hof", fahren galant die zukünftige Schwiegermutter im Stuhlschlitten dahin und suchen hierbei ihre eigene Person ins beste Licht zu rücken. Andere wieder sind bemüht, sich in die Kette einzureihen, die gerade dahersaust, und in deren Mitte die Geliebte fährt, oder sie bringen „ihr", die noch nicht laufen kann, die Kunst bei, sich auf dem „Wasserkothurn", wie Klopstock den Schlittschuh nennt, dahinzubewegen, wobei „er" natürlich genötigt ist, das liebliche Mägdlein möglichst fest um die zierliche Taille zu fassen. Dort kommen zwei Backfischlein daher und sichern über ihren Verehrer, den langen Gymnasiasten, der sich soeben in dem Bestreben, eine elegante Acht zu laufen, unsanft aufs Eis gesetzt hat, und da wieder sucht eine gewandte Schlittschuhläuferin dem Freier, der „errötend ihren Spuren folgt", durch kühn gefahrene Bogen und Schleifen zu entgehen. Amor aber steht in der Nähe und lacht: „Ich halte euch schon fest," und — rrrrs! — schnellt ein neuer Pfeil von der Sehne seines Bogens.

Die Geflügelausstellung zu Halle.

Die in den Tagen vom Freitag, 13. Januar bis Montag, 16. Januar hier stattfindende Geflügel-Ausstellung in „Freybergs Garten" verspricht für den Kenner als auch den Nichtkenner sehr interessant zu werden, da aus fast allen Teilen Deutschlands große Züchter ihre besten Tiere schicken werden. Die Nummerzahl des angemeldeten Geflügels erreicht die Höhe von ca. 1600. Die Prämiierung findet Freitag vormittags und die Eröffnung am selben Tage mittags 12 Uhr statt. Der Eintritt am Freitag kostet 1 Mk. für die Person, die übrigen Tage 50 Pfg., Kinder zahlen die Hälfte. Besonderes Interesse dürfte eine Brutmaschine im Betriebe finden, da die Küken gerade in den Tagen der Ausstellung ausschlüpfen. Mit dieser Ausstellung ist auch wieder eine Lotterie verbunden; die Nachfrage nach Losen ist schon jetzt sehr lebhaft.

Für die Ausstellung sind vom Landwirtschaftsminister 9 Staatspreise, von der Landwirtschaftskammer zu Halle 3 silberne und 3 bronzene Medaillen gestiftet worden. An Klassenpreisen kommen zur Verteilung 39 größere Ehrenpreise und 27 Siegerpreise; außerdem sind vom Verbande der Geflügelzüchter für die Provinz Sachsen 250 Mk. als Zuschuß zu den Klassenpreisen gestiftet worden. Präsentiert sich das Gesamtbild der Ausstellung vorteilhaft, so gewähren auch die einzelnen Abteilungen einen nicht minder interessanten Einblick in die deutsche Geflügelzucht, insbesondere in die Geflügelzucht unserer Provinz. Von den Hühnerschlägen überwiegen auf der Ausstellung die Nutzrassen, soweit nach den Anmeldungen vorausgesagt werden kann, darunter von schweren Rassen die Plymouth, die Byandotte, die Mechelner und die Orpinkton, von mittleren Rassen die Minorka, Andalusier und Italiener, von leichteren Rassen die deutschen Rammelsohr und die Hamburger. In der Abteilung des Wassergeflügels werden die Peking-Enten und die Emdener Gänse am zahlreichsten vertreten sein, während unter den Zierhühnerrassen die Cochin-Bantam und die rosenkämmigen Bantam (Seebright) hervorstechen werden. In den Sammelklassen für landwirtschaftliches Nutzgeflügel sind sehr lebhaft die schweren und mittleren Rassen vertreten, und zwar durch 33 Stämme schweren und durch 47 Stämme mittleren Schlages (Minorka, Italiener). Der Verkaufspreis eines solchen Stammes darf nicht höher als 35 Mark sein. In der Abteilung der Tauben überwiegen die Nutzrassen, also die Luchse, Strasser, Lerchen und Trommeltauben, die in den einzelnen Klassen bis zu 35 Nummern beschickt sind. An schönen Malthesern sind weniger als 52 Nummern gemeldet, an französischen und deutschen Bagdetten ca. 60 Nummern, an Perücken- und Pfautauben 30 Nummern und an Trommeltauben 72 Nummern. Die Farbentauben werden in rd. 200 Nummern ausgestellt, die beliebten kleinen Mövchen (deutschen, orientalischen und Anatolier) in 60 Nummern, die Tümmler in 70 Nummern. Den Beschluß der Ausstellung bildet die Abteilung der deutschen und englischen Brieftauben, die in 46 Nummern präsentiert werden. — Hoffentlich hält zu den Ausstellungstagen eine günstige Witterung an, damit der Besuch des interessanten Arrangements von Hallensern und Interessenten aus der Provinz recht lebhaft sei.

— **Kaisers Geburtstag.** Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs soll nach altem Brauche auch in diesem Jahre am 27. Januar im Kursaale des Bades Wittekind ein Festessen stattfinden, worauf hiermit besonders hingewiesen wird. Die Teilnehmerliste liegt beim Kurhauswirt, Herrn Hohe-Wittekind, aus.

— **Automobil-Omnibusverbindung zwischen Halle und den Vororten Büschdorf, Reideburg, Diemitz** ꝛc. Zu diesem Projekte schreibt man uns: Von Herrn Leopold in Halle wird in Verbindung mit einigen anderen Personen Stimmung gemacht für Einrichtung einer regelmäßigen Automobil-Omnibusverbindung von Halle mit den genannten Vororten. Die bisher abgehaltenen Versammlungen haben gezeigt, daß für die Sache durchaus Sympathie vorhanden ist, doch fehlt es zunächst noch an dem nötigen Impulse. Das Projekt an sich — vielleicht in verbesserter Form — dürfte allgemeine Beachtung verdienen, und es empfiehlt sich unter allenUmständen, auf die weitere Entwicklung auf zu haben. Die nächste Versammlung der Interessenten findet am Donnerstag, 12. Jan., abends 6 Uhr im Heinerschen Lokale in Reideburg statt, und eine weitere Versammlung ist für Sonnabend, 14. Jan., nachmittags 3 Uhr in den „Kaiserzälen" in Halle geplant. Die Rentabilität der Anlage dürfte zweifelsfrei sein, zumal wenn den besonderen Eigenschaften des Verkehrs Rechnung getragen wird und wenn man die Strecken besonders berücksichtigt, an denen der Verkehr am stärksten ist. Vielleicht finden sich ein Bankinstitut und auch die Automobilfabrik bereit, das Unternehmen etwas zu unterstützen, dann ist die Ausführung desselben gesichert. Behördliche Konzession soll schon erteilt sein.

— **Städtisches.** (Kanalsteuer. — Weihnachtsferien.) Der dritte kommunale Verein hatte am Montag in den „Balsälen" eine gut besuchte Versammlung. Herr Stadtv. Schmidt hielt einen Vortrag über die Kanalbenutzungsgebühr. In diesem Jahre würden, so teilte der Redner nach der Erläuterung über Art und Zweck der Kanalsteuer mit, Kanalbauten in der Großen Ulrichstraße, in der Schmeerstraße, auf dem Alten Markte ꝛc. ausgeführt. Welchen Weg der große Sammelkanal unterhalb der Gröllwitzer Brücke dermaleinst nehme, stehe heute noch nicht fest. Die lebhafte Besprechung, die sich an den Vortrag schloß, trug zur Klärung der Frage der Zentralkanalisation der Stadt wesentlich bei. So wurden die Befürchtungen bezüglich des Wasserverbrauchs zu Kanalspülungen zurückgewiesen; unsere Wasserwerkskanäle seien leistungsfähig genug und könnten immer genügende Mengen Wasser abgeben. Außerdem würden durchgreifende Renovierungen in der maschinellen Einrichtung des Wasserwerks vorgenommen. — Dann wurde auch noch über die neue Ferienordnung an unseren Volksschulen gesprochen. Man bedauerte, daß die Volksschulen kürzere Weihnachtsferien gehabt hätten als die Mittel- und höheren Schulen und nahm folgende Resolution an: „Der dritte kommunale Bezirksverein bedauert, daß die Gleichlegung der Ferien der Volksschulen mit denen der anderen Schulanstalten aufgehoben worden ist; er spricht der Schulkommission den Dank aus für die Bemühungen, den früheren Zustand wiederherzustellen, und wünscht derselben Erfolg."

— **Hallischer Kolonialverein.** Der bekannte Weltreisende Dr. Georg Wegener weilte gestern abend wieder im Hallischen Kolonialverein, der eine Sitzung im Hotel „Kaiser Wilhelm" abhielt. Herr Dr. Wegener sprach über den Jangtsekiang. Seine Rede wurde durch interessante Bilder aus dem Jangtsetale unterstützt. Herr Dr. Wegener hat vor wenigen Jahren eine Reise den Jangtse aufwärts auf einem von deutschen Kapitalisten ausgerüsteten Dampfer unternommen, mit welchem die Befahrbarkeit des oberen Jangtse, der durch seine Stromschnellen außerordentlich gefährlich ist, erprobt werden sollte. Leider erhielt der Dampfer beim Passieren der zweiten Stromschnelle ein Leck, und nur mit knapper Not gelang es den meisten Passagieren, sich an das Ufer zu retten. Der Redner faßte seine Ausführungen in die eindringliche Aufforderung zusammen, daß Deutschland sein Interesse an der Schiffahrt und dem Handel auf dem Jangtse keineswegs wieder fallen lassen möge. Der Strom führe durch den fruchtbarsten und bevölkertsten Teil von China, und Deutschland begehe einen schweren Fehler, wenn es in der Herrschaft auf dem Jangtse nicht mit den anderen Mächten, insonderheit mit England und Japan, konkurriere. Die englische Expedition nach Tibet im Sommer v. Js. habe nach Ansicht des Redners schließlich keinen anderen Endzweck verfolgt, als das Quellengebiet des Jangtse in Tibet und damit einen wichtigen Teil des Stromes unter englische Herrschaft zu bringen. Die Schiffahrt auf dem Jangtse müsse von deutscher Seite behauptet, aufrecht erhalten und bis in die westlichste Provinz des chinesischen Reiches ausgedehnt werden; Millionen von chinesischen Dollars könnten dem deutschen Handel dadurch gewonnen werden. — Lebhafter Beifall bezeugte, wie sehr die Zuhörer von der Wichtigkeit der Ausführungen überzeugt waren.

— **Im Sächsisch-Thüringischen Geschichts- und Altertumsverein** begann gestern Herr Prof. Dr. Herzberg einen voraussichtlich drei Abende füllenden Vortrag über das Königreich Westfalen, dieser merkwürdigen Gründung Napoleons I., welche nach ungefähr siebenjährigem Bestehen nach der Erhebung der deutschen Volksstämme im Jahre 1813 wieder von der Bildfläche der Weltgeschichte verschwand. Zu dem Gebiete dieses aus 22 deutschen Kleinstaaten zusammengewürfelten Landes, zu dessen König Napoleon bekanntlich seinen Bruder Jerôme ernannte, gehörten auch Halle a. S., der Saalkreis, Halberstadt, Magdeburg und die Altmark. Redner schilderte die Persönlichkeit Jerômes, seine Hofhaltung in der Residenz Kassel, seine Würdenträger und Ratgeber, die politische Einteilung und die ökonomischen Verhältnisse des Landes in eingehender Weise. Der sehr interessante Vortrag findet am nächsten Vereinsabend seine Fortsetzung.

— **Samariterkursus.** Der wegen des Weihnachtsfestes unterbrochene, von den Herren Dr. Rocco und Dr. Klausch geleitete Samariterkursus findet am Dienstag, den 17. Januar, abends 8 Uhr im „Neumarkt-Schießhaus" seine Fortsetzung. Begonnen wird mit Repetitionen; praktische Uebungen schließen sich an.

— **Der Handwerkermeister-Verein** hat am Freitag, 13. Januar, abends 8 Uhr im „Goldenen Schiffchen" seine Generalversammlung.

— **Die Anhaltiner Vereinigung** feierte am 7. Januar ihr alljährliches Weihnachtsfest im „Wintergarten". Nach musikalischen Darbietungen, unter denen besonders die Harmoniumvorträge des Musiklehrers Dietz zu erwähnen sind, begrüßte der Vorsitzende die Mitglieder und Gäste durch eine Ansprache, in welcher er besonders den Protektor des Vereins, den Herzog Friedrich II. von Anhalt, feierte, der erst kürzlich die Büsten Ihrer Hoheiten dem Vereine geschenkt. Darauf wurde ein Theaterstück vorgeführt und dann fand die übliche Weihnachtsbescherung statt. Ein Weihnachtsreigen hielt bis in die frühe Morgenstunde die Versammelten in fröhlicher Stimmung.

— **Harzklub-Zweigverein Halle.** Das VIII. Winterfest in St. Andreasberg findet an den drei Tagen: 21., 22. und 23. Januar statt; die Mitglieder des Harzklub-Zweigvereins Halle sind zur Teilnahme eingeladen worden. Näheres über die Festordnung, Anmeldung zur Beteiligung, Kosten der Beteiligung an sämtlichen oder einzelnen Veranstaltungen ist bei dem Schriftführer des hiesigen Zweigvereins, Herrn Hofmusikalienhändler Reinhold Koch, zu erfahren. Es kann die Beteiligung an dem eigenartigen Harz-Sportfeste allen Natur- und Sportsfreunden nur empfohlen werden.

— **Der Amateurphotographen-Verein** veranstaltete am letzten Freitag im Hotel „Wettiner Hof" seine Weihnachtsfeier. Verschiedene musikalische Vorträge fanden ungeteilten Beifall. Das kleine Tänzchen nach der üblichen Verlosung der Christbaumgeschenke hielt die Mitglieder mit den Gästen noch lange Zeit zusammen.

— **Königlich Preußische Lotterie.** Der dritte Hauptgewinn der jetzt gezogenen I. Klasse im Betrage von 20 000 Mark fiel in die hiesige Kollekte des Herrn Frenkel auf Nr. 69 751.

— **Eine Leichtfertigkeit** außerordentlicher Art hat sich der hiesige „Gen.-Anz." erlaubt. Er hat das Gerücht von einem großen Unglück in Morl (zwölf Kinder ertrunken) veröffentlicht, trotzdem eine einfache telephonische Anfrage bei irgend jemand daselbst die Unbegründetheit der Nachricht ergeben hätte. Die Nachbarzeitungen sowie die Berliner Presse haben sofort die Nachricht von diesem vermeintlichen Unglücksfalle aufgenommen. Eine große Beunruhigung dieser Familien ist unnötigerweise durch die falsche Berichterstattung hervorgerufen. — Auch der „Hall. Ztg." war zu gleicher Zeit, wie dem „Gen.-Anz.", die erwähnte Tatarenmeldung zugegangen, und zwar von seiten eines Trotbaer jungen Mannes, der sie von einem Bahnbeamten gehört hatte. Selbstredend setzten wir sofort Mißtrauen in das Gerücht, erkundigten uns telephonisch in Morl (der Ort Morl gehört zu den Nachbarbezirken von Halle) und erfuhren dort, daß an dem ganzen Gerüchte nicht das Mindeste wahr sei. Wir teilten infolgedessen unseren Lesern sowohl das Gerücht wie auch zugleich die Grundlosigkeit desselben mit.

— **Spielende Kinder.** Gestern abend gegen 9 Uhr entstand im Grundstücke Fleischerstraße 31 bei dem Handelsmanne Joseph Strohlicht ein Küchenbrand, bei welchem verschiedene Eßgenstände verbrannt oder beschädigt wurden. Das Feuer ist dadurch ausgebrochen, daß zwei Kinder im Alter von 5 und 8 Jahren in der Küche gespielt haben und das jüngste mit dem Kopfe an den Tisch, auf welchem eine brennende Lampe stand, gestoßen ist; infolgedessen fiel die Lampe um und auf die Erde, sie explodierte, und verschiedene Hausgeräte wurden in Brand gesetzt. Die requirierte Feuerwehr hatte eine Viertelstunde zu tun.

— **Hilflos.** Gestern vormittag gegen 11½ Uhr wurde der Gärtner Max Löwenberg aus der Krausenstraße an der Ecke Turmstraße und Pfännerhöhe in hilflosem Zustande auf der Erde liegend vorgefunden. Löwenberg, welcher an Epilepsie leidet, wurde nach der Wache des 3. Polizei-Reviers geschafft, wo er sich bald erholte.

— **Wasserrohrbruch.** Gestern früh brach in der Gr. Ulrichstraße ein Wasserrohr.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Tannhäuser" von Rich. Wagner.) Die gestrige „Tannhäuser"-Vorstellung zeichnete sich durch Feuer und Schwung aus; mindestens waren die beiden Akte, die der Unterzeichnete angehört hat, der ersten Aufführung durchaus ebenbürtig, stellenweise sogar vorzuziehen. Und zwar ist der Grund hierfür nicht allein in der Neubesetzung zweier Hauptpartien zu suchen. Die übrigen Mitwirkenden, Kapellmeister und Orchester eingeschlossen, setzten ihre beste Kraft ein, um die Wirkung des Ganzen recht eindringlich zu gestalten. Herr Dr. Banasch strebte mehr als neulich danach, seinen Tannhäuser einen Zug frischer Weltfreudigkeit und verzehrender Leidenschaft zu verleihen. Wahrhaft glänzend war Herr Soomer bei Stimme, sodaß die Gesänge Wolframs den Hörern einen erlesenen Genuß bereiteten. Und Frl. Eteblad, deren Elisabeth ja aus den vorigen Spielabschnitten her in bester Erinnerung geblieben ist, wurde mit einem Lorbeerkranz bedacht. Ganz besondere Beachtung verdient aber der Landgraf des Herrn Birkholz, der für die kommende Saison unserem Opernensemble als seriöser Baß verpflichtet werden soll. Gerade für dieses Fach hat unsere Bühne jetzt jahrelang einen Künstler gefehlt, der allen seinen Vorgängern nicht bloß durch Schönheit der Stimme, Bestimmtheit des Tonansatzes, sondern vor allem durch vornehme Kunst des Singens weit überlegen war. Herrn Birkholz ist es infolgedessen nicht gerade leicht gemacht, auf unserem Theater Boden zu gewinnen. Wenn er trotzdem mit der Verkörperung von Thüringens edlem und kunstpflegendem Landgrafen Hermann einen vollen, unbestrittenen Erfolg erzielte, so verdankt Herr Birkholz das einer Reihe guter Eigenschaften, die sein Engagement angelegentlich empfehlen. Das Material des geschätzten Gastes ist sehr beachtenswert, dann und wann ein wenig hohl im Klang, aber von echtem Baßtimbre und von durchgreifender Kraft. Wie weit die Stimme für Tantième geschult ist, läßt sich nach diesem ersten Auftreten nicht mit Sicherheit sagen, jedenfalls hat der Künstler Fleiß und Mühe darauf verwandt, die Herrschaft über sein Organ in allen Lagen zu erlangen und sich eine musterhaft deutliche Aussprache anzueignen, wie sie für das Wagnersche Musikdrama wünschenswert erscheint. Für seine musikalische Befähigung legte die Sicherheit, mit der er sich in unserem Opernensemble zurechtfand, und die verständige Art, mit der er seine Gesänge phrasierte und den Vortrag behandelte, das beste Zeugnis ab. An Spielgeschick stellt der Landgraf keine großen Ansprüche. Immerhin ließ sich beobachten, daß Herr Birkholz auch hier vollkommen die edlen Geberden fürstlichen Anstandes zu treffen wußte. Seinem zweiten Gastspiele darf man mit berechtigtem Interesse entgegensehen.

Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Das Gastspiel der königlich bayerischen Kammersängerin Hermine Bosetti erweckt hier erfreulicherweise das lebhafteste Interesse. Die junge Künstlerin hat hier im Vorjahre gelegentlich eines Konzertes berechtigtes Aufsehen erregt, umsomehr muß die Sängerin auf ihrem eigensten Gebiete, der Bühne, gefallen. Frl. Bosetti, in München gelegentlich der Festspiele im Prinz-Regenten-Theater von einem internationalen Publikum glänzend gefeiert, zählt die Rolle der Frau Fluth in den „Lustigen Weibern" zu ihren besten künstlerischen Darbietungen, weil ihre Künstlerschaft den hohen gesanglichen Anforderungen und den schauspielerischen Bedingungen dieser reizenden Partie völlig gewachsen ist. Wir machen auf dieses Gastspiel nochmals aufmerksam und betonen, daß in derselben Vorstellung am Donnerstag Herr M. Birkholz die Partie des Sir John Falstaff singen wird. Herr Birkholz gastiert auf Engagement. — Am Freitag abend wird M. Dreyers Schauspiel „Die Siebzehnjährigen" wiederholt.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Da die letzte Sonntagnachmittags-Aufführung des lustigen Schwankes „Ein toller Einfall" total ausverkauft war und Hunderte an der Kasse umkehren mußten, ohne Billetts erhalten zu haben, hat Herr Direktor Mauthner sich auf vielfache Nachfragen entschlossen, für kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr noch eine letzte Wiederholung des übermütigen Schwankes „Ein toller Einfall" anzusetzen, und zwar wiederum als Volksvorstellung zu den Einheitspreisen von

Zu meinem seit Jahren anerkannt billigen Inventur-Ausverkauf ist, um wieder etwas besonderes zu bieten, **das gesamte Warenlager im Preise ermäßigt.**
Es bietet sich also Gelegenheit, jeden Artikel billiger zu kaufen.
Neue Frühjahrsstoffe und **neue Frühjahrs-Konfektion** treffen täglich ein und kommen ebenfalls **billig zum Verkauf.**
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von guten Aussteuer-Artikeln.
Trotz der billigen Preise gewähre 5% Rabatt auf alle Waren. [664
M. Schneider, Halle, Leipzigerstrasse 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0005

60, 40 und 20 Pfg. Billetts können bereits heute an der Kasse des Neuen Theaters entnommen werden. — Am Donnerstag findet die dritte Wiederholung der so beifällig aufgenommenen Lustspielnovität „Augen rechts“ statt, während am Freitag Otto Ernsts dreiaktige Komödie „Flachsmann als Erzieher“ zur Aufführung kommt.

Vermischtes.

Die Diplome und Medaillen der Weltausstellung in St. Louis. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis 1904 schreibt uns aus St. Louis: Gegenüber den zahlreichen Anfragen der durch das internationale Preisgericht mit Auszeichnungen bedachten Aussteller wäre ich Ihnen für die Aufnahme der beifolgenden Mitteilung sehr dankbar: „Nachdem die Arbeiten des internationalen Preisgerichtes auf der Weltausstellung in St. Louis ihren endgültigen Abschluß gefunden haben, ist man nunmehr damit beschäftigt, die Ausstellung der Diplome und Medaillen, sowie die Veröffentlichung einer offiziellen und endgültigen Liste der erteilten Auszeichnungen vorzubereiten. Da mehr als 30 000 Preise, sowie mehrere Tausend Mitarbeiterpreise verliehen worden sind, und zwar an Aussteller aus 60 verschiedenen Ländern mit einer großen Anzahl verschiedener Sprachen, so handelt es sich dabei um eine mühsame und langwierige Arbeit. Während es bei früheren Ausstellungen üblich war, auf dem Diplome außer dem Namen und Wohnort des prämiierten Ausstellers lediglich die Gruppe anzugeben, in der die Prämiierung erfolgt war, soll diesmal der Gegenstand, für den der Preis verliehen ist, kurz bezeichnet werden. Das Diplom gewinnt dadurch an Bedeutung, seine Herstellung erfordert aber vermehrte Arbeit. Der Reichskommissar hat in den mit der Durchsicht des endgültigen Verzeichnisses der Preise betrauten Ausschuß einen Beamten entsandt, um eine Gewähr zu haben, daß die auf Deutschland gefallenen Auszeichnungen auch in der Form — Firmennamen, Wohnort — richtig ausgestellt werden. Die Veröffentlichung des Verzeichnisses steht für Ende Januar 1905 zu erwarten. Der Entwurf für das Diplom rührt von dem amerikanischen Maler Low her, der auch das Diplom für die Weltausstellung in Chicago gemacht hatte. Die bildnerische Ausschmückung des Diplom-Textes ist in edler und einfacher Form gehalten. Eine beachtenswerte Neuerung ist es, daß die Medaillen für jeden der vier Grade eine andere Form erhalten werden. Die Medaille des Großen Preises wird die Gestalt eines Kreuzes, die Goldene Medaille die eines Schildes haben, während die Silberne Medaille ein Viereck ist und nur die Bronzene Medaille die übliche runde Form hat. Die Prägung erfolgt in der staatlichen Münze in Philadelphia. Das Material der unentgeltlich verliehenen Medaillen ist Bronze. Gegen Erstattung der Kosten kann die Ausprägung in Silber oder Gold verlangt werden. — Es wird sobald als möglich eine Abbildung der Medaillen und des Diploms in Deutschland bekanntgegeben werden. Die Aushändigung der Medaillen und Diplome selbst erfolgt durch den Reichskommissar, wird sich jedoch, ebenso wie nach der Ausstellung in Paris, noch längere Zeit hinausziehen, da der Druck der Namen auf den zahlreichen Diplomen und die Prägung der Medaillen geraume Zeit erfordert. Die Ausstellungsleitung hofft, die Auszeichnungen noch vollzählig bis zu dem Ablaufe des Jahres 1905 zur Verteilung bringen zu können.“

„Ein fideles Gefängnis.“ Wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meldet hat die von der Kommandantur Koblenz-Ehrenbreitstein auf Anordnung des Kriegsministeriums eingeleitete Untersuchung über die Echtheit und Entstehung des zuerst von der sozialdemokratischen „Rhein. Ztg.“ in Köln veröffentlichten Bildes „Ein fideles Gefängnis“ ergeben, daß die Darstellung eine Fälschung ist, und zwar insoweit, als die ganze Staffage frei erfunden ist. Echt oder Original sind nur die Porträts dreier Personen: eines früheren Gendarmen, eines Hotelbesitzers und des Fähnrichs Hüssener. Ferner ist auf dem Originalbilde noch ein Architekt aus Köln, dessen Figur wegradiert ist, dafür ist ein Blumenständer eingezeichnet. Im ganzen Stubengefängnis von Oberehrenbreitstein gibt es kein tapeziertes Zimmer, wie das Bild es darstellt; die Stuben sind ohne Ausnahme gestrichen. Das Original des Bildes ist von dem Architekten aus Köln mit Blitzlicht aufgenommen, und zwar an dem Abend, als der Hotelbesitzer nach Beendigung seiner Strafhaft seinen Mitgefangenen einige Flaschen Bier zum Abschied spendete. Die auf dem Bilde am Boden sichtbaren Weinflaschen sind umgezeichnet. Es kann angenommen werden, daß jemand, der im Besitze der Blitzaufnahme war, die drei Personen ausgeschnitten und die Staffage gezeichnet hat. Das Original der ersten Aufnahme mit vier Personen ist im Besitze der Koblenzer Kommandantur. Die „Rhein. Ztg.“ mag wohl im Besitze einer Photographie des umgezeichneten Bildes sein. Die Kommandantur wird gegen alle Zeitungen, die das umgezeichnete Bild veröffentlicht haben, Strafantrag stellen, weil sie darin eine Verhöhnung der bestehenden Hausordnung des Festungsstubengefängnisses erblickt.

Ueber die Ausschreitungen im Naphtharevier bei Baku kommt jetzt aus Tiflis folgende amtliche Mitteilung: Als am 5. d. Mts. in Tscherny-Grodok und in Beloje die Arbeiten wieder aufgenommen waren, umzingelten Arbeiter in Balachany um 3 Uhr nachmittags eine Kosakenpatrouille, begann sie zu bedrängen, Steine gegen sie zu schleudern nnd sogar Schüsse auf dieselbe abzugeben. Es erschien darauf eine halbe Sotnie Kosaken zu Hilfe und machte nach wiederholentlichen Warnungen von der Schußwaffe Gebrauch. Drei der Ruhestörer wurden getötet und drei verwundet. Auch auf Seiten der Kosaken wurden drei Mann verletzt, die aber in der Front blieben. An demselben Tage fanden auch in Bibi-Eibat Unruhen statt; dort überfielen die Arbeitermassen die Polizeimannschaften; beim Einschreiten zur Wiederherstellung der Ruhe wurde eine Person getötet, mehrere erlitten Verletzungen. Im ganzen wurden bei den Unruhen in Bibi-Eibat und Balachany 20 Mann getötet; 22 Bohrtürme wurden in Brand gesteckt und am 1. d. Mts. noch 20. Die am 5. d. Mts. wieder hergestellte telephonische Verbindung mit Baku wurde am 6. d. Mts. wieder zerstört.

Bombenattentat in Italien. Der „Corriere della Sera“ erhält aus Ferrara die Meldung, daß gegen das als Präfekturgebäude dienende Schloß der Este ein Bombenattentat versucht wurde, dessen verderbliche Folgen durch die Geistesgegenwart eines Polizeikommissars verhindert worden seien.

Ueber die Verhaftung des Mörders Hudde wird uns noch aus Aachen telegraphisch gemeldet: Hudde ist heute morgen von der hiesigen Kriminalpolizei in der Herberge Dahlen verhaftet worden. Er bestritt anfangs, der Gesuchte zu sein und zeigte eine gefälschte Quittungskarte, auf Hüttermann lautend, vor. Später gestand er die Identität ein und gab zu, in der Dürener Gegend zahlreiche Einbrüche in Pfarrhäusern verübt zu haben. Den Mord an Pfarrer Thoebes in Heldrungen bestreitet er bis jetzt.

Ausgeplündert in Marokko. Der spanische Journalist Francisco Palomares wurde in der Umgebung Tangers ausgeplündert. Der spanische Gesandte ist darüber vorstellig geworden.

Attentat gegen das Standbild Friedrichs des Großen. Man meldet aus Washington, 10. Jan.: Durch eine oder mehrere Personen wurde heute der erfolglose Versuch unternommen, das vor kurzem von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser zum Geschenk gemachte Standbild Friedrichs des Großen in die Luft zu sprengen. Die Sprengmasse war mit brennender Lunte an der Umfriedigung des Denkmals befestigt, wurde aber durch einen Beamten vor der Explosion entfernt. Ein Schaden irgendwelcher Art ist nicht angerichtet worden. Es sind unverzüglich Maßregeln zur Ergreifung der Uebeltäter ergriffen worden, die Nachforschungen der Polizei nach den Schuldigen sind bisher aber ohne Ergebnis geblieben.

Zehn Mann ertrunken. Ein Schleppdampfer brachte nach Dover im Schlepptau den irländischen Schoner „Dispatsch“, welcher während des letzten Sturmes im Aermelkanal infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Dinington“ stark beschädigt wurde. Zehn Mann der Besatzung des „Dinington“ scheinen umgekommen zu sein, da bis jetzt von ihnen jede Spur fehlt. Der Zusammenstoß erfolgte früh morgens bei dichtem Nebel. Der „Dinington“ erlitt starke Havarie und sank. Der Kapitän und ein Matrose wurden von dem „Dispatsch“ gerettet.

Während der diesjährigen Kieler Woche werden, wie die „Kieler N. N.“ melden, auf der Freitreppe der Marineakademie zu Kiel die Büsten des verstorbenen Vizeadmirals von Jachmann und des Admirals von Knorr aufgestellt werden. Die Herstellung der beiden Büsten ist vom Kaiser den Bildhauern Fritz und August Kraus übertragen worden.

Der Dom zu Wetzlar. Es ist genehmigt worden, daß zur Wiederherstellung des Domes in Wetzlar eine Lotterie mit einem Reinertrage von 650 000 Mk. veranstaltet und die Lose dieser Lotterie im ganzen Bereiche der Monarchie vertrieben werden. Die Lotterie soll in drei Reihen ausgespielt werden.

Hochwasser im Ruhrgebiet. Im Ruhrgebiet herrscht Hochwasser. Weite Strecken des Landes sind von der um annähernd drei Meter gestiegenen Ruhr überflutet. Eine Anzahl Hammerwerke mußte den Betrieb einstellen. Der Verkehr auf der Chaussee von Hattingen nach Bochum geschieht mittels Nachen. Auch der Kohlenverladebetrieb in den Ruhrhäfen ist hierdurch empfindlich gestört.

Elf Tage von Haifischen verfolgt. Aus St. Francisco werden grausige Geschichten über den Untergang des Schoners „Vitor“ bei einer der Gesellschaftsinseln im südlichen Pacifischen Ozean gemeldet. Als das Schiff gescheitert war, flüchteten sich der Kapitän und die fünf Mann der Besatzung in das Schiffsboot. Sie besaßen weder einen Kompaß noch ein Segel und hatten nur für einen Tag Proviant und sechs Kokosnüsse zur Verfügung. Sie ruderten in der Richtung auf Tahiti. Während der elf Tage und Nächte dieser Reise wurden sie ununterbrochen von Haifischen verfolgt, die mehr als einmal den Versuch machten, das Boot zum Kentern zu bringen. Einige Ruder wurden in dem Kampfe gegen die Ungeheuer zerbrochen. Als die Schiffbrüchigen Tahiti erreichten, waren drei Leute infolge von Hunger, Anstrengung und Angst in Wahnsinn verfallen.

Seiner Verletzung erlegen ist der **Direktor des Hotels** „d'Angleterre“ in Rom, Elsmann, der, wie gemeldet, am Sonnabend durch den Messerstich eines Kellners verwundet worden ist.

Aufsatz eines Zehnjährigen über das Baby. Offenbar nach dem Muster des berühmten Polacken-Aufsatzes über den „Katz“ ist nachstehender Aufsatz eines Zehnjährigen gearbeitet, der sich in folgender ungemein belehrender Weise über die Babys verbreitet: „Die Babys sind die kleinsten Menschen, die es gibt. Bei uns gibt es immer eins, und wenn das anfangt zu laufen, kommt ein anderes, und dann ist das das Baby. In unserer Straße sind sehr viele Babys. In jedem Hause eins, und jetzt, wenn der Sonn scheint, kommen alle auf die Straße, und da sieht man erst, wie viel da sind. In manchen Babywagen sitzen zwei, eins mit dem Kopp hin und das andere mit dem Kopp her — diese heißt man Zwillinge und sehen so ähnlich, daß, wenn man eins ansieht, meint man, es ist das andere. Die Babys sind sehr lieb und gut, wenn schlafen. Wenn man sie aber wascht oder sie bei der Nacht aufwecken, dann schreien sie, und man muß mit ihnen hin und hergehen und sie schütteln, und zu ihnen singen. Jeder war einmal ein Baby. Großpapa auch, er hat aber damals nicht so ausgesehen wie jetzt. Keine Haare hat er schon gehabt, aber weißen Bart nicht, so sagt meine Mama, die ihn damals schon gekannt hat. Die Babys haben keine Zähne und nichts anders im Mund wie den Daum. Woher die Babys kommen, weiß man nicht ganz sicher. Einer sagt, der Storch bringt sie, und der andere sagt, die Frau Müllern.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 11. Januar.

Wetterbericht vom 11. Januar, morgens 5 Uhr. Nach starkem Steigen des Barometers bis zum gestrigen Abend ist in der Nacht erneute Abnahme des Luftdrucks eingetreten, weil eine neue, gestern nur angedeutete Depression von Nordwesten her sich schnell genähert hat. Infolgedessen ist die Temperatur wieder etwas gestiegen, sonst dauert das sehr windige und wieder meist trübe Wetter fort. Niederschläge sind allgemein bevorstehend.

Voraussichtliches Wetter am 12. Januar: Mildes, ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen bei starkem Winde.

Voraussichtliches Wetter am 13. Januar: Etwas kälteres, wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

*

Hamburg, 11. Januar, 9 Uhr 38 Min. vorm. Das Maximum (über 777 mm) liegt über der Alpengegend, das Minimum (unter 740 mm) nördlich über Christiansund und (unter 734 mm) nördlich über Archangelsk. In Deutschland ist es bei lebhaften westlichen Winden mild und meist trübe. — Meist trübes, wärmeres Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser empfing gestern mittag den russischen und heute vormittag den japanischen Botschafter.

Berlin, 11. Jan. In der Affäre des Landgerichtsdirektors Hasse ist jetzt eine weitere Verhaftung erfolgt. In Dresden wurde der 18jährige frühere Schreibergehilfe Güntz, der aus Breslau stammt, verhaftet und nach dem Moabiter Untersuchungsgefängnis gebracht. Güntz wird beschuldigt, an den Erpressungen, die Lächel gegen Hasse ausgeübt hat, sich beteiligt zu haben. Er ist ferner derjenige, dem gegenüber der Landgerichtsdirektor die sittliche Verfehlung begangen haben soll

Hamburg, 11. Jan. Ein in Eimsbüttel wohnender Maurer feuerte, als er in belebtester Gegend seine Frau mit einem anderen Arbeiter spazieren gehen sah, ohne weiteres vier Revolverschüsse auf das Paar ab. Der Arbeiter ist tödlich verletzt und wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Maurer wurde verhaftet.

Rathenow, 11. Jan. Gestern wurde der 16jährige Schlosserlehrling Otto Preuß auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte bei einem Bahnübergang von einem Schnellzuge erfaßt und vollständig zerstückelt.

Dortmund, 11. Jan. Auf den Zechen „Scharnhorst“ und „Preußen“, der Harpener Bergbau-Gesellschaft gehörig, befinden sich sämtliche Bergleute im Ausstande. — Von der gestrigen Mittagsschicht auf Zeche „Gneisenau“ ist nur etwa ein Drittel eingefahren.

München, 11. Jan. Im Befinden des Großherzogs von Luxemburg, der an Lungenentzündung erkrankt ist, ist eine Verschlimmerung eingetreten. Der Großherzog steht im 88. Lebensjahre.

Wien, 11. Jan. Die Klerikalen wollen Lue als Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten vorschlagen. Wenn der Reichsrat am 26. Januar zusammentritt, darf man auf energische Angriffe von sozialistischer Seite gegen diese Agitation gefaßt sein.

Paris, 11. Jan. Der ehemalige Kriegsminister General Gallifet erklärte, den Protest gegen die Auskunftszettel nicht unterfertigen zu wollen, weil er als General der Reserve sich keinen Akt der Opposition gestatte.

Dover, 11. Jan. Westlich der Margareten-Bucht stürzte gestern von der Küste eine große Felsmasse ins Meer; es ist dies der größte Felssturz seit 50 Jahren.

Washington, 11. Jan. (Reutermeldung.) Die weitere Untersuchung des Anschlages gegen das Denkmal Friedrichs des Großen ergab, daß es sich offenbar um einen dummen Scherz handelt. Die gefundenen Sprengstücke waren völlig unfähig, irgend welchen Schaden anzurichten.

New-York, 11. Jan. Infolge des Anschlages auf das Denkmal Friedrichs des Großen ist eine ständige Bewachung desselben angeordnet.

*

Der Krieg in Ostasien.

Port Said, 11. Jan. (Reutermeldung.) Das russische Geschwader nahm gestern Kohlen, Lebensmittel und Wasser ein und fährt heute vormittag ab. — Ein russischer Torpedoboots-Zerstörer stieß bei der Einfahrt in den Hafen mit einem Kohlenprahm zusammen; letzterer sank.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. In der Sitzung des Zentralausschusses der **Reichsbank** wies der Reichsbankpräsident Dr. Koch darauf hin, daß in der abgelaufenen Woche sich der Status der Bank so gebessert habe, daß das Institut bereits aus der Steuerpflicht herausgekommen sei, während diese erfreuliche Erscheinung in der entsprechenden Zeit des Vorjahres noch nicht zu konstatieren war. Da auch der Geldstand im offenen Markte sehr leicht geworden sei, so glaube er, mit der Vornahme einer Diskontermäßigung nicht mehr länger zögern zu brauchen. Der Umstand, daß der Krieg in Ostasien weiter dauern, und daß das Ausland an unseren Geldmarkt appelliere, falle gegenüber den günstigen inländischen Geldmarktverhältnissen nicht allzusehr ins Gewicht. Die Mitglieder des Zentralausschusses erklärten sich mit diesen Ausführungen einverstanden. — „Der russischen Anleihe-Emission kommt,“ so bemerkt das „B. T.“ dazu, „die Diskontermäßigung jedenfalls sehr zu statten. Es muß aber von neuem die Frage aufgeworfen werden, ob dieser Vorteil Rußlands nicht ein Nachteil für Deutschland sein wird. Schon jetzt hat das Reich 182 Mill. ℳ Schatzscheine bei der Bank diskontiert. Wenn die großen Anleihekredite des Reiches zur Realisierung kommen, wird möglicherweise der Geldmarkt wieder ein ungünstiges Bild zeigen. Ob es sich bestätigt, daß die an der Uebernahme der russischen Anleihe interessierte Bankwelt mit der Belastung der Reichsbank um die Jahreswende zurückhaltend war, um eine Beschleunigung der Diskontermäßigung zu erwirken, ist schwer zu beurteilen. Am offenen Geldmarkt herrscht seit den ersten Tagen des neuen Jahres große Geldflüssigkeit, aber auch hier wollte man an der Börse eine Einwirkung der haute banque bemerken. Es läßt sich jedenfalls nicht verkennen, daß für die Entwickelung des Geldmarktes viel davon abhängen wird, welche Beträge von der neuen russischen Anleihe tatsächlich nach Rußland abfließen werden.“

Wir konjekturieren so: Rußland wird den größten Teil des neuen Anleihebetrages in bar nach Rußland abziehen, weil es aller Wahrscheinlichkeit nach große Geldmittel nötig hat. Die Folge hiervon wird eine Versteifung des deutschen Geldmarktes werden, worunter naturgemäß Handel, Industrie und Landwirtschaft in Deutschland zu leiden haben.

Wäre es deshalb nicht besser gewesen, Deutschland mit der neuen russischen Anleihe zu verschonen?

—y. **Zuckerhausse.** Seit acht Tagen beträgt, wie das „B. T.“ schreibt, die Steigerung der Zuckerpreise 2 ℳ per 100 Kilogramm. Die feste Tendenz des Marktes hängt gegenwärtig vornehmlich mit starken Deckungskäufen für ausländische Rechnung zusammen, sowie ferner mit dem außerordentlich regen Bedarf, den die deutschen Zuckerraffinerien bekunden. Die deutschen Raffinerien haben in letzter Zeit große Posten Konsumzucker an die Grossisten verkauft und decken nunmehr die entsprechenden Posten Rohzucker ein.

—y. **Geschäftsbericht der Charlottenburger Wasserwerke.** Die Einnahmen für Wassergelder sind von 1 784 237 ℳ auf 2 159 301 Mark, die Anzahl der Grundstücksanschlüsse von 9735 auf 10 856 gestiegen. Die Charlottenburger Wasserwerke, G. m. b. H., deren Anteile bekanntlich zum weitaus größten Teile sich im Besitze der Gesellschaft befinden, erbrachte an Dividende 836 330 ℳ (i. V. 786 251 ℳ). Der Gesamtbruttogewinn einschließlich des Gewinnvortrages aus 1902/03 in Höhe von 37 941 ℳ beträgt 3 052 189 Mark (2 616 212). Unkosten inklusive Zinsen erforderten 610 910 ℳ (608 738), Abschreibungen 171 249 ℳ (157 755). Der Reingewinn beträgt 2 270 030 ℳ (1 849 720). Hieraus sollen 15¾ % Dividende auf 13½ Mill. ℳ Aktienkapital verteilt werden, und zwar sind die neuen 1½ Mill. ℳ nur auf ¾ Jahr dividendenberechtigt. Für 1902/03 gelangten auf 12 Mill. ℳ Aktienkapital 14 % Dividende zur Verteilung. Auf den Streit mit der Stadtgemeinde Charlottenburg geht die Gesellschaft nur mit den folgenden kurzen Ausführungen ein: „Die Stadtverordnetenversammlung hat nach den Zeitungsberichten in der Sitzung vom 8. Dezember entsprechend dem Antrage des Magistrats beschlossen, diesen zu ermächtigen, von dem der Stadtgemeinde in dem Vertrage vom 16. September respektive 25. Oktober 1884 eingeräumten Kaufrecht Gebrauch zu machen. Amtliche Mitteilungen sind uns nicht bekannt geworden. Unsere Stellungnahme zu dieser Angelegenheit ergibt sich aus den Geschäftsberichten vom 20. Dez. 1894 und 23. Dezember 1895, welche wir zur Information unserer Aktionäre beifügen.“ Geschäftsbericht für 1893/94: „Im Verfolg der bereits früher von der Generalversammlung uns gewordenen Anregung, und da wir es auch im Verwaltungsinteresse für nützlich halten, schlagen wir eine äußerlich erkennbare Trennung des Charlottenburger Werkes von unseren übrigen Werken vor.“ Geschäftsbericht für 1894/95: „Die von der letzten Generalversammlung beschlossene Trennung unserer Werke wurde zur Ausführung gebracht, indem das Wasserwerk, welches für die Versorgung des Stadtgebiets Charlottenburg dient, in eine neue Gesellschaft mit beschränkter Haftung inferiert wurde.“

-y. Die General-Versammlung der **Großen Kasseler Straßenbahn** setzte die Dividende auf 3½ % fest.

—y. Die **Lübeck-Büchener Eisenbahn** vereinnahmte im Jahre 1904 6 480 823 ℳ (1903: 6 039 212 ℳ); im Dezember allein betrug die Mehreinnahme 30 639 ℳ.

—y. **Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges.** Gestern vormittag fand, wie das „B. T.“ erfährt, in Berlin eine Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft statt, in der die Vornahme der Kapitalserhöhung auf 67½ Mill. ℳ endgültig beschlossen wurde.

-y. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ vernimmt, sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange, den **Artikel Nieten zu syndizieren,** um die immer noch Verlust bringenden Preise zu geben.

—y. 1 300 000 ℳ Aktien der **Malmedie u. Co. Maschinenfabrik Aktiengesellschaft in Düsseldorf** sind zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen. Seit 1899/1900 hat die Gesellschaft an Dividenden gezahlt: 9, 6, 5, 6, 6 %. Die Gesellschaft hat eine große Anzahl der Drahtstift-, Nieter- und Holzschraubenfabriken, sowie der Drahtziehereien des In- und Auslandes maschinell eingerichtet.

—y. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Essen gemeldet wird, haben die großen **Farbenfabriken,** nachdem die Interessengemeinschaften zwischen ihnen hergestellt waren, versucht, die Kohlenzechen, die ihnen die zur Darstellung von Farben erforderlichen Teererzeugnisse liefern, im Preise zu drücken. Die Zechen haben demgegenüber und angesichts des Umstandes, daß sie nur einem einzigen Abnehmer gegenüberstehen, sich ebenfalls zu entsprechenden Maßnahmen entschlossen. Es ist die Bildung einer besonderen Vereinigung zum Zwecke der Erbauung einer Teerverarbeitungsfabrik mit einem Kapital von 5 Mill. ℳ in Aussicht genommen. Werden sich auch nicht alle in Betracht kommenden Zechen dem geplanten Unternehmen anschließen, so doch der größte Teil und zwar unter Führung der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft.

-y. **Wien,** 10. Januar. Nach der in der heutigen Sitzung des Generalrats der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vorgelegten Bilanz beträgt die Gesamtdividende für das abgelaufene Jahr 68 Kronen pro Aktie, somit entfallen auf den Coupon für das zweite Semester 1904 40 Kronen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0006

—y. **Ueber Dividenden englischer Banken wird der „B. B.-Z."** aus London berichtet: Die London u. Westminster Bank verteilt für das letzte Halbjahr 6 % Dividende, was für das ganze Jahr mit der Interimsverteilung 13½ % ausmacht (i. V. 7 % resp. 14 %). Vorgetragen werden ungefähr 18 000 Lstrl., wie im Vorjahre. — Die North and South Wales Bank, Ltd. verteilt zum Satz von 10 % per annum, daneben wird ein Bonus von 7 % gewährt, was die Jahresauskehrung auf 15½ % bringt. — Die Direktion der London Trading Bank schlägt für das abgelaufene Semester 5 % Dividende (aufs ganze Jahr berechnet) vor. — Die Bank von Bengalen verteilt eine Dividende zum Satz von 10 % per annum bei 350 000 Rs. Ueberweisung an die Reserve und 381 000 Rs. Vortrag. — Die Bank von Madras erklärte 8 % per anum bei 150 000 Rs. Ueberweisung an die Reserve und 106 000 Rs. Vortrag.

-y. **Budapest**, 10. Jan. Der Pester erste vaterländische Sparkasse-Verein stellte in seiner heutigen Direktionssitzung die Bilanz für das abgelaufene Jahr fest und beschloß, bei der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 640 Kronen zu beantragen, das bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung um 100 Kronen.

Tages-Marktberichte.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
10. Januar 1905.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	160-164½	125-132½	132—136	130—132
Lyck	162—165	127—129	131—134	127—129
Danzig	172	132	147—150	133—134
Thorn	160—162	130—134	130—134	137—142
Uckermark	173	134—136	150—155	145—150
Mittelmark, Priegnitz	172—178	135—140	145—154	145—158
Neumark	170—176	133—136	150—155	148—150
Lausitz	175—183	130—138	144—152	148—152
Stettin (Bezirk)	171—174	136—139	140—160	138—142
Stettin (Platz)	171—174	136—139	140—160	138—142
Anklam (Platz)	171	137	150	141
Greifswald (Platz)	171	138	—	—
Posen	161—171	125—130	139—145	138—142
Bromberg	171	130	—	—
Ostrowo	169—172	126—129	133—142	133—136
Breslau	169—175	133—136	148—155	138—144
Freiburg	169—176	129—136	148—155	137—144
Löwenberg (Schl.)	175—177	134—135	146—150	132—134
Striegau	170—176	134—138	150—158	142—148
Magdeburg	161—184	137—144	167—190	146—154
Altmark	165—175	136—141	160—163	145—155
Merseburg, östl. d. Mulde	165—176	134—144	146—185	136—154
Merseburg, westl. d. Mulde	150—175	120—148	125—195	120—160
Erfurt	155—180	136—152	140—190	135—158
Kiel	172—173	143—145	143—145	142—148
Rendsburg	180—185	150—155	—	147-152½
Flensburg	173	145	—	140
Hannover Süd	168—172	138—145	140—176	135—162
do. Elbe Weser	170	138	—	144
do. West	—	—	—	134—138
Münsterland	172—180	145	—	143
Westf. Industriebezirke	166—174	140—148	126	144—152
Sauerland	170—175	140	—	140
Paderbornerland	168—174	144—152	137—140	145—151
Kassel	174—176	145—147	—	145—150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt				
Berlin	178	140	—	150
Königsberg i. Pr.	164¼	132¼	—	126
Breslau	176	136	155	144
Posen	171	130	145	142
Hannover	172	145	170	162
Neuß	178	148	—	142
Mannheim	184½	150	—	141½
Hamburg	178	149	—	—

c) Weltmarktpreise
auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 10. Jan.,	am 9. Jan.
Von Newyork nach Berlin Weizen	loko 124½ Cts.	ℳ 239,25	ℳ 237,00
Von Chicago „ „ „	Mai 117¼ Cts.	„ 244,25	„ 241,50
In Liverpool frei „ „	März 7 sh. 1⅝ d.	„ 208,25	„ 207,75
Von Odessa nach „ „	loko 95 Kop.	„ 175,50	„ —,—
„ Riga „ „	loko 99 Kop.	„ 179,75	„ —,—
In Paris . . . . . „	Jan. 23,40 Fcs.	„ 189,50	„ 190,25
Von Newyork nach Berlin Roggen	loko — Cts.	„ —,—	„ —,—
„ Odessa „ „ „	loko 74 Kop.	„ 145,00	„ —,—
„ Riga „ „ „	loko 78 Kop.	„ 152,75	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais	Mai 50¾ Cts.	„ 111,75	„ 111,00

— **Magdeburg**, 10. Jan. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen, ruhig**, englischer und Sommer- gut 168—172 ℳ, mittel 160—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut 178—184 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauh-, gut 161—167 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 180—195 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Roggen, ruhig, inländischer** gut 138—142 ℳ, mittel 131—136 ℳ, gering —,— ℳ. **Gerste**, unverändert, hiesige Chevalier- gut 175—185 ℳ, mittel 165—169 ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz, Landgerste, gut 160 bis 170 ℳ, mittel 153—158 ℳ, gering —,— ℳ, Wintergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 120—124 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Hafer**, unverändert, inländischer gut 145—150 ℳ, mittel 138—144 ℳ, gering —,— ℳ, ausländischer gut 143—147 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Mais**, unverändert, runder gut 123 bis 126 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, amerikanischer bunter, gut 130 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Erbsen**, unverändert, hiesige Viktoria-, gut 170—188 ℳ, mittel 155—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. grüne Folger, gut 180—190 ℳ, mittel 170—178 ℳ, gering —,— ℳ.

— **Nürnberg**, 9. Jan. (**Hopfenbericht.**) 250 Ballen Umsatz für Kundschaftszwecke zu unveränderten Preisen.

— **New-York**, 10. Jan., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 9. Jan.) **Baumwolle-Preis** in New-York 7,15 (7,30), **Lieferung** März 6,78 (7,00), **Lieferung** Mai 6,87 (7,10), in **New-Orleans** 6⅞ (7), **Petroleum**, Standard white in New-York 7,40 (7,50), in Philadelphia 7,35 (7,45), Rafined (in Cases) 10,10 (10,20), **Credit Balances at Oil City** 1,45 (1,45), **Schmalz**, Western steam 7,10 (7,00), Rohe & Brothers 7,10 (7,10), **Mais*)** per Jan. — (—), Mai 50⅜ (50⅜), Juli — (—), **Weizen****) roter Winterweizen loco 124 (124½), Weizen per Januar —,— (—,—), per Mai 116½ (117½), per Juli 103½ (103¾), per Sept. —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1¾—2), Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅞ (8⅞), Rio Nr. 7 per Febr. 7,75 (7,70), per April 7,95 (7,95), **Mehl**, Spring-Wheat clears 4,10 (4,10), **Zucker** 4½ (4 7/16), **Zinn** 28,95—29,15 (29,10—29,37), **Kupfer** 15,37—15,50 (15,37—15,50).

*) **Tendenz Mais**: behauptet.
) **Tendenz Weizen: schwach.

— **Chicago**, 10. Jan., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 9. Jan.) **Weizen***) per Mai 116⅞ (117½), per Juli 99½ (99½). **Mais****) per Mai 44⅝ (44½), **Schmalz** per Jan. 6,62½ (6,65), per Mai 6,85 (6,87½), **Speck** short clear 6,50—6,62½ (6,50—6,62½), **Pork** per Mai 12,57½ (12,62½).

*) **Tendenz** Weizen: schwach.
) **Tendenz Mais: behauptet.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 11. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 15,50—15,75. | **Nachprodukte** excl. 75° Rend. 12,80—13,10. } **Tendenz**: schwächer.

Brotraffinade I. ohne Faß 25,75.
Krystallzucker I. mit Sack 25,57½—25,70.
Gem. Raffinade mit Sack 25,45—25,70.
Gem. Melis mit Sack 24,95—25,20. } **Tendenz: fest.**

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan. 31,00G, 31,30B.	Mai 31,65G, 31,70B.
Febr. 31,10G, 31,30B.	Aug. 32,00G, 32,05B.
März 31,35G, 31,45B.	Okt.-Dez. —,— G, —,— B.

Tendenz: matt. Wetter: kalt und trübe.

Hamburg, den 11. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 30,80.	Aug. 32,00.	
März 31,40.	Okt. 24,65.	Tendenz: flau.
Mai 31,70.	Dez. 23,70.	

Produktenbörse.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 11. Januar.

Weizen Mai 181,25 ℳ, Juli 182,75 ℳ, Septbr. —,— ℳ. Tendenz: matter.
Roggen Mai 146,75 ℳ, Juli 148,00 ℳ, Septbr. —,— ℳ. Tendenz: matter.
Hafer Mai 139,25 ℳ, Juli 141,25 ℳ. Tendenz: ruhig.
Mais Mai 117,00 ℳ, Juli —,— ℳ. Tendenz: ruhig.
Rüböl Mai 45,20 ℳ, Oktober 45,80 ℳ. Tendenz: behauptet.

Börse von Berlin vom 11. Januar.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die weniger günstigen Dispositionen der Börsen von New-York und London einerseits, sowie die heutigen Meldungen aus dem Ruhr-Revier über neuerliche Erweiterung des Arbeiter-Ausstandes andererseits, und daß infolgedessen der Hörder-Verein das Stahlwerk stillegen müsse, wirkten auf die Haltung des Lokalmarktes, in erster Linie auf Hütten- und Bergwerksaktien, die ausnahmslos wesentlich niedriger einsetzten; Bochumer bis 241,25 um ca. 2 Proz. Wenn man auch heute vielfach hört, daß an einen Generalstreik nicht geglaubt wird, steht die Börse dennoch unter dem Drucke der Ungewißheit über die weitere Entwickelung des Ausstandes. Auch Banken tendierten schwach; Bahnen vernachlässigt. Im späteren Verlauf im allgemeinen befestigt auf Erholung in Bochumer und Kohlen-Aktien, hauptsächlich aber auf Hausse in Großer Berliner Straßenbahn, die von 186,25 auf 190,00 gingen auf Käufe von interessierter Seite. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Geschäft überwiegend sehr still, Kurse nominell. Schiffahrtsaktien unverändert. Bei Berichtsabgang Lokalmarkt gut gehalten, doch Geschäft in sämtlichen Märkten eingeengt. Fonds fest, Große Berliner Straßenbahn abgeschwächt 189,25. Privatdiskont 2⅝ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 11. Januar.
(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2150	2200	Benthe	480	500
Graf Bismarck	75000	—,—	Beienrode	8800	—,—
Graf Beust	—,—	7500	Burbach	9625	9700
König Ludwig	—,—	27600	Carlsfund	8200	8275
Cons. Nordfeld	—,—	45	Friedrichshall	1575	1600
Schürbank & Charl.	1575	1600	Glückauf-Sondershausen	—,—	15300
Siebenplaneten	3325	3375	Hansa-Silberberg	1225	1250
Tremonia	3150	3200	Hattorf	665	685
Trier	4000	4100	Hedwigsburg	10800	10950
			Heldrungen I und II	4000	4500
Erz-Kuxe:			Heldburg	47½%	48½%
Glückauf b. Neviges	515	530	Johannashall	5875	5925
Selbecker Bergw.-Ver.	—,—	2150	Ronnenberg A.-G.	1450	1475
Viktoria	625	640	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	—,—	950
Wildberg	460	480	Wilhelmshall	13350	13500

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer W. Knoche aus Wallwitz. Frau Rentiere K. Wendrich aus Berlin. Fabrikant Otto Engelhard aus Offenbach. Kaufleute: O. Schmidt aus Oelsnitz, Stanz aus Dresden, Warthemann aus Forst (Lausitz), G. Barthel aus Chemnitz, B. Jaeger aus Hamburg, Leyser aus Dortmund, J. Elvert, Eisenstein, J. Zwirschitz, J. Wolfenstein, M. Behr, Borchert, C. Brill, J. Gossels, Mathias, H. Kluge, J. Goldstaub, B. Cassel, sämtlich aus Berlin.
Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus). Pastoren: J. Resch aus Eckstedt b. Erfurt, C. Holst aus Friesdorf b. Wippra. Privatiere A. Stingel aus Karlsbad. Kaufleute: W. Peyreiß aus Mühlhausen, F. Tiede, M. Bürkner, beide aus Leipzig, O. Pahl aus Ilmenau, O. Schirrmacher, E. Heinzel, beide aus Dresden, O. Fuchs aus Oberlohndorf b. Zwickau, R. Schulze aus Magdeburg, C. Lenkefeld aus Niesky.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen
der Berliner Börse vom 11. Januar
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101.90bz.G
do.	3½	versch.	do.	101.90bz.G
do.	3	do.	do.	89.90bz.
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101.80bz.G
do.	3½	1./4/10	do.	101.80bz.G
do.	3	do.	10000—100	90.00bz.B
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	67.50bz.B
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	86.00bz.B
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88.00bz.G
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103.70bz.
do. St.-A. v. 1886, 92	3½	versch.	1000—200	99.25bz.B
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr	4	1./1/7	5000—100	—,—
do.	3½	do.	do.	99.60bz.
do.	3	do.	do.	88.30bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	104.75bz.G
do.	3½	do.	do.	99.50bz.G
do.	3	do.	do.	88.10bz.G

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	38.80bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	50.50bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	47.40bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	105.20bz.G
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	102.50bz.
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101.50bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	100.30bz.
do. Silberrente	4 1/5	1./4/10	1000. 100 Fl.	100.60bz.
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100.60bz.
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	91.75bz.
Russische v. 1902 unk. b. 1913	4	do.	5000—500	90.40bz.
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	77.75bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98.40bz.G
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1. 1/7	408	84.50bz.G

Bahnen.

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6½	—	1./1	1200. 600	—,—
Elektrische Hochbahn	3½	—	do.	1000	122.90bz.
Gr. Berl. Straßenbahn	8	—	do.	1200. 300	188.75bz.G
Oest.-Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5 2/5	—	1./1	500 Fr.	—,—
Südösterr. Lomb. ult.	0	—	1./1	do.	17.40bz.
Warschau-Wiener	7,40	—	1./1	100 Rub.	—,—

Dividende	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	3	—	i. 1/7 03	1000 $	132.30bz.
Gotthardbahn	6 4/5	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	148.75bz.
Luxemb. Prinz Henry	4	—	1./1	500 Fr.	112.00bz.G
Westsizilian. Eisenb.	2	—	do.	500 Lire	48.00bz.G

Bank-Aktien.

	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Bergisch-Märk. Bank	8	—	1./1	1200. 600	160.25bz.G
Berliner Bank	4	—	do.	1000	91.25bz.G
do. Handelsges.	8	—	do.	1000. 500	166.20bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	—	do.	1000	143.40bz.G
Com.- u. Disk.-Bank.	6	—	do.	1000. 300	122.60bz.G
Darmstädter Bank	6	—	do.	1000	142.60bz.
Dessauer Land.-Bank	4½	—	do.	1500. 300	108.00bz.G
Deutsche Bank	11	—	do.	1200. 600	236.90bz.
do. Ueberseе-Bank	8	—	do.	1000.	145.75bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	—	do.	1200. 600	194.50bz.B
Dresdner Bank	7	—	do.	do.	158.75bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	—	do.	600	149.75bz.G
Leipziger Kreditanst.	8½	—	do.	1200. 300	178.00bz.G
Magdeb. Bankverein.	7	—	do.	1200. 600	136.30bz.G
do. Privatbank.	4	—	do.	1500	109.00bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	—	do.	100 Tlr.	119.90bz.
Nationalbankf. Dtschl.	5	—	do.	1200. 300	129.75bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	—	do.	160 Fl.	213.75bz.
Petersburg. Disk.-B.	8 2/5	—	do.	2500. 1250. 250 Rb.	164.10bz.G
Preuß. Boden-Kredit	7	—	do.	600	147.00bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	—	do.	do.	199.75bz.G
Reichsbank	6,18	—	1./1/7	3000	151.90bz.
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	—	1./1	250 R.	123.50bz.
Sächsische Bank	6	—	do.	600	133.50bz.G
Schaaffhaus. Bk.-Ver.	6	—	do.	1000	144.40bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	—	do.	3000.1500.300	147.60bz.G

Industrie-Papiere.

	1903	1904	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	6	—	1./1	1000	128.00bz.B
Norddeutscher Lloyd.	6	—	do.	do.	104.50bz.B
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	213.50bz.G
Vereinsbr. Artern	6	4½	do.	do.	101.25bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	—	1./1	1000. 500	371.00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9	1./7	do.	231.25bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	—	1./1	1000	111.50bz.G
Anhalter Kohlenwerke	4	—	do.	1000. 300	106.00bz.
Askania, chem. Fabrik	10	—	do.	600	—,—
Berl.-Anh. Maschfabr.	12	—	do.	1000. 600	221.25bz.G
do. Elektr. Werke	9	9½	1./7	1000. 500	205.25bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	256.90bz.
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	304.25bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	245.00bz.
Braunschw. Kohlen	9	—	1./1	600	213.75bz.G
Buzke & Co., Metall	5	—	do.	1000	100.25bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	300	147.50bz.G
Consolidation Bergw.	28	—	1./1	1000	415.00bz.B
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	230.25bz.G
Dessauer Gas	10	—	1./1	1200. 300	209.90bz.
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	30.00bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	100.25bz.G
Donnersmarckh. konv.	14	—	1./1	600	255.30bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	85.75bz.G
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	193.30bz.G
Eilenburg, Kattun	5	5	1./6	300	98.50bz.
Eintracht, Bergw.	15	—	1./1	1000	301.00bz.G
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	247.00bz.
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	153.75bz.G
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	5	do.	1000	119.75bz.G
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	170.60bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	11	—	1./1	1200. 600	220.50bz.G
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	107.00bz.G
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	124.75bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6 2/3	10	1./6	600	132.00bz.G
Greppiner Werke	7	—	1./1	1500. 300	128.50bz.G
Hallesche Maschinen	9	—	do.	1200. 600	332.00bz.
Hann. Baugef.	4	—	1./1.	500	94.00bz.G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	394.75bz.
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	210.40bz.B
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	121.50bz.
Hemmoor Portland	0	—	1./1	1000. 500	118.00bz.G
Hibernia Bergw.-G.	11	—	do.	1200.1000.600	—,—
Hildebrand, Mühlen	15	9	1./7	1000	—,—
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	166.00bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	246.00bz.G
Huldschinsky	3	6	do.	1000	138.25bz.G
KaliwerkeAschersleben	10	—	1./1	do.	165.00bz.G
Kattowitzer Bergbau.	11	10	1./4	do.	214.75bz.
Kölner Bergwerk	27½	—	1./1	1200. 600	414.50bz.G
König Wilhelm konv.	12	—	do.	1000. 600	273.25bz.
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	133.80bz.
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	304.00bz.
Laurahütte	11	11	1./7	200	255.70bz.B
Leopoldsgrud. Edderitz	7	—	1./1	1000	109.60bz.G
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	71.10bz.G
L. Löwe & Co.	10	—	1./1	1000. 600	276.00bz.G
Maschinenfabr. Buckau	3	—	do.	1200. 300	137.10bz.G
Mathildenhütte	0	—	do.	1000. 500	48.00bz.B
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	98.50bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	—	1./1	do.	149.75bz.
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000 500	113.00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	—	1./1	1200. 600	145.80bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	½	—	do.	1000	115.20bz.
Oberschl. Kokswerke	8	—	do.	do.	146.25bz.G
Orenstein & Koppel	8	—	do.	do.	169.60bz.
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	171.00bz.G
Rhein.-Nassau	18	—	1./1	1500. 300	301.25bz.
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	196.10bz.G
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	221.75bz.
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	214.75bz.G
Rositzer Braunkohlen.	15	14	do.	1000. 600	225.25bz.G
do. Zuckerfabrik	8	—	1./1	1000. 500	152.50bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	0	—	do.	1200. 600	96.75bz.B
do. do. St.-Pr.	0	—	do.	600	—,—
Sangerhäuser Masch.	8/4	—	1./10	1000. 300	233.00bz.G
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	543.25bz.
Schering, Chem. Fabr.	15	—	1./1	do.	324.00bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	—	1./1	100 Tlr.	—,—
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	134.75bz.
Schulz-Knaudt	6	—	1./1	do.	161.50bz.G
Siemens Glashütten	14	—	do.	do.	250.80bz.G
Staßf. Chem. Fabrik.	6	8	1./7	100 Tlr.	142.25bz.
Stobwasser Lit. B	0	0	1./4	1500	58.50bz.G
Stolberg Zinkh. neue	6	—	1./1	100 Tlr.	165.10bz.
Sudenburger Masch.	0	—	do.	1000	98.10bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	—	do.	1200. 600	84.50bz.
Thüringer Salinen	1½	—	do.	500	66.50bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	8	—	do.	1000	136.00bz.G
Westeregelner Alkali	17	—	do.	do.	254.90bz.
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	182.50bz.G
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	188.50bz.G
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	75.50bz.G
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	159.60bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 800	196.00bz.G

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 2⅝ %.

Amsterdam 100 G.	kz.	169.20bz.B
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81.05bz.B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81.15bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.41.5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.28.5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81.20bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	80.95bz.G
Wien 100 Kr.	kz.	85.00bz.G

Schluß-Kurse.
Tendenz: Schwach.

Kreditaktien	213.50
Berl. Handelsgesellschaft	166.50
Darmstädter Bank	142.40
Deutsche Bank	237.00
Diskonto-Kommandit	194.40
Dresdner Bank	158.60
Nationalbank für Deutschland	129.75
Franzosen	139.00
Lombarden	17.40
Italien. Mittelmeerbahn	89.40
3% Reichsanleihe	89.90
Bochumer Gußstahl	241.75
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	85.60
Laurahütte	255.90
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	220.25
Harpener	210.25
Große Berl. Straßenbahn	188.80
Hamburger Packetfahrt	127.60
Norddeutscher Lloyd	104.30
Dynamit-Trust	192.75

Münchner Kindlbräu
aus der Exportbierbrauerei Zum Kindl in München, feinstes Tafelbier, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Siphons
E. Lehmer. [290
Haupt-Contor: Lager und Eiskellereien mit direktem Geleisanschluß Landsbergerstr. 7. Fernspr. 238. | 2. Contor: im Hause meines früheren Geschäfts Bölbergasse 2, an der Gr. Ulrichstr. Fernspr. 2826.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0007

Zum Braustübl, Inh. Peter Keim,

Poststrasse 18, Eingang Rathausstrasse.

Anerkannt vorzügliche Küche bis nachts 1 Uhr. [651

Ausschank Rauchfuss-Pilsner und Kronenbräu.

Bekanntmachung.

Zur **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. d. Mts.** wird **vormittags 9½ Uhr** in der **Königlichen Schloß- und Domkirche** ein

Festgottesdienst

stattfinden, für welchen den Behörden Plätze reserviert werden.

Nachmittags wird im oberen Saale des Stadtschützenhauses am Königsplatz hierselbst ein

Festmahl

veranstaltet, welches um 3½ Uhr beginnt.

Listen zur Einzeichnung der Namen von Teilnehmern an dem Festmahl sind bei dem Stadtsekretär, Wagegebäude, Zimmer Nr. 30, sowie bei dem Oekonomen des Stadtschützenhauses ausgelegt.

Die Listen werden bis **zum 25. d. Mts. offen gehalten**, jedoch schon früher geschlossen, sobald die Zahl der Personen, welche im Festsaale Platz finden können, durch Einzeichnung von Teilnehmern erfüllt ist.

Halle a. S., den 6. Januar 1905.

von Prittwitz und Gaffron, Generalleutnant und Garnisonältester. **Staude**, Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat. **Dr. Fürst**, Berghauptmann, Geh. Ober-Bergrat. **Holfeld**, Ober-Postdirektor, Geh. Ober-Postrat. **von Krosigk**, Landrat des Saalkreises. Prof. Dr. **Dittenberger**, Geh. Regierungsrat u. Stadtverordneten-Vorsteher. **Fischer**, Oberst z. D. und Landwehrbezirkskommandeur. Prof. D. Dr. **Fries**, Direktor der Francheschen Stiftungen, Geh. Regierungsrat. **Gnade**, Direktor der Reichsbankstelle. D. **Goebel**, Konsistorialrat, Superintendent. Frhr. **von Gustedt**, Generallandschaftsdirektor. **Kahler**, Steuerrat. **Liebau**, Vorsitzender der Stadtschützen-Gesellschaft. Dr. **Rabe**, Direktor der Landwirtschaftskammer. **Saran**, Superintendent. **Schondorf**, Vorsitzender der Handwerkskammer. **Steckner**, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 12. Jan. 1905: 116. V. i. Ab. Beamtenk. ung. 4. Viert. Gastspiel der Königl. Bayerischen Kammersängerin **Hermine Bosetti.**

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantast. Oper in 3 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von O. Mosenthal. Musik von Otto Nikolai.

Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.

Personen:

Sir John Falstaff . . . M. Birkholz a. G. a. E.
Herr Fluth } Bürger v. Windsor . W. Soomer.
Herr Reich } Bürger v. Windsor . A. Aumann.
Fenton . . . . . F. Gruselli.
Junker Spärlich . . . H. Böttcher.
Dr. Kajus. . . . Theo Raven.
Frau Fluth . . . . * * *
Frau Reich . . . . M. Ulrich.
Jungfer Anna Reich M. Ebeling.
Der Kellner im Gasthause zum „Hosenbande" . . . . F. Amberg.
1. } Bürger . . . F. Buckisch.
2. } Bürger . . . F. Pflüger.
3. } Bürger . . . R. Heinze.
4. } Bürger . . . G. Jungk.

Bürger und Frauen von Windsor, Kinder, Knechte, Kellner, Masken von Elfen und anderen Geistern, Mücken, Wespen. Ort der Handlung: Windsor. Zeit: Anfang des 17. Jahrhunderts.

* * * Kammersängerin Hermine Bosetti a. G.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen. Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr. [640

Freitag, den 13. Jan. 1905: 117. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 1 Viert. Gastspiel des Fräulein **Carla Bleloff.** Novität! Zum 2. Male: Novität! **Die Siebzehnjährigen.** Schausp. in 4 Aufz. von M. Dreyer.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**

Donnerstag, den 12. Jan., Anf. 8°: Zum 3. Male: **Augen rechts!** Freitag: **Flachsmann als Erzieher.** (641)

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 12. Januar 1905.
Leipzig (Neues Theater): Maskerade
Leipzig (Altes Theater): Der Rastelbinder.
Weimar (Hoftheater): Der Hergottschnitzer von Ammergau.

Restaurant „Zum Radeberger"
mit Drehtür,
Gr. Ulrichstr. 18, part. u. 1. Et.

Heute v. 6 Uhr ab Ausschank von

Bock-Bier 4/10 nur **20 Pf.**

Walhalla.

Inhaber **Otto Herrmann.**

Steigender Erfolg des konkurrenzlosen Januar-Programms.

U. a.:

Messters Biophon

die neueste, sensationellste Erfindung.

Messters Biophon muß man gesehen und gehört haben.

Tageskasse ab 10 Uhr geöffnet. (643

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Jubelnden Beifall

und

Lachsalve auf Lachsalve

erzielt **allabendlich** das Ensemble des „Deutsch-Amerik. Theaters" zu Berlin mit dem brillanten Ausstattungsstück

Ueber'n großen Teich.

Heitere Bilder mit Gesang aus dem Leben d. Deutsch-Amerikaner in New-York in 4 Bildern von Adolf Philipp.

In **Berlin** während der Saison 1903/1904 (642

400 mal aufgeführt.

Verbindung

mit Firma ges., die Abgabe im Teildiskont plaziert. Off. sub **B. F. 5933** bef. **Daube & Co.**, Berlin W. 8. [657

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84. [67

Tücht. Steinschärfer empfiehlt sich auch Sonntags. **A. Weimann, Halle,** Jakobstr. 26. [679

Ofenreinigen u. -setzen, sowie alle Hausmaurerarbeiten werden reell u. billig ausgeführt **Reichardtstr. 8.** (677)

In der Inventur zurückgesetzte

Zimmer-Einrichtungen und einzelne Möbel

werden bis auf weiteres zu **bedeutend ermässigten Preisen** ausverkauft.

Selten günstiges Angebot für Brautpaare.

Gebr. Bethmann

Möbelfabrik.
Gr. Steinstrasse 79.

Extra frisch eingetroffen:

Feinster Angel-Schellfisch Pfd. 35 und 40 Pfg.
Mittelgrosser Schellfisch Pfd. 28 und 30 Pfg.
Fetter Schellfisch, ohne Kopf, Pfd. 30 Pfg.
Fetter Cabliau, ohne Kopf, Pfd. 30 Pfg.
Seelachs, ohne Kopf, Pfd. 30 Pfg.
Rotzunge Pfd. 45 Pfg.
Bratscholle Pfd. 25 Pfg.
Grosse Scholle Pfd. 45 Pfg.
Fisch-Kotelettes Pfd. 40 Pfg.
Frische grüne Heringe Pfd 15, 3 Pfd. 40 Pfg.
Ia. Tafel-Zander Pfd. 75 Pfg.

H. Rick Nchflg.,

Gr. Ulrichstr. 39. — Telephon 2307.
Rabatt-Spar-Marken. [686

Junge Mädchen

werden zur Vervollkommnung im Kochen und in der Führung des Haushalts gegen mäßige Entschädigung wieder aufgenommen. (391
Th. Starke, Neue Prom. 5.

Gesucht wird auf ein Gut zu sofort ein

junges Mädchen

vom Lande zur gründl. **Erlernung des Haushaltes.** Lehrgeld pro Jahr 70 Taler. Offert. unter **Z. f. 28** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [553

Personen, die sich anbieten.

Oek.-Inspektoren, Oek.-Verwalter, (848)

sehr empfohlen, suchen Stellen sofort und 1. 4. 05 durch Wilhelm Beau, Stellenvermittler, **Dachrijtstraße 12.**

Suche für 1. April Stellung als **Wirtschaftsbeamter.** 29 J. alt. Erf. im Rübenbau u. all. anderen Kulturpflanzen u. im Besitz guter Zeugnisse. Gefl. Offert. erb. an **A. Weiner, Dom. Burschen** (Neumark). [682

Gut empfohlene Oberschweizer, Schweizer, Knechte- und Arbeiterfamilien empfiehlt für sofort und 1. April Willy Kühn, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3.** **Telephon 2233.** [685

Tücht. erfahr. **Müller**, verh., 40 J., sucht bald. Stell. Wo Müllerei nicht ausreicht, übernehme andere Arbeit. Off. erb. **A. Weimann, Halle,** Jakobstr. 26. [680

Feldarbeiter

(Deutsche, Russisch-Polen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1905 besorgt unterzünst. Bedingungen **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S.,** Leipzigerstraße 29, I. [61

Ein zuverlässiger Schäfer

mit guten Zeugnissen, in allen Teilen erfahren, **sucht** zum 1. April 1905 **Stellung. Wieckmann, Schäfer, Arnstedt** bei Hettstedt.

Ledige u. verheiratete Knechte

und sämtl. andere Personal besorgt unter günst. Bedingungen **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, **Leipzigerstr. 13.** Fernruf 2646. (80)

Dame a. best. Fam. m. an 2 Wochennachm. ält. Dame vorlesen ob. Briefe schreib. Stunde 30 Pfg. Empf. z. S. Off. u. **Z. r. 89** a. d. Exp. d. Ztg. [678

Personen, die verlangt werden.

Stellung

als **Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2-3monatlicher Ausbildung in meiner landwirtsch. Privatschule. Prospekt. [667
A. Schkölziger, Anstaltsvorsteher, **Halle a. S.,** Schillerstr. 20.

Einfacher, verheirateter

Inspektor

für eine intensive Wirtschaft von 1000 Morgen in **Anhalt gesucht.** Offerten unter **H. L. 8 postlag. Halle a. S.** [609

Für Halle a. d. S.

suchen wir einen tücht. Vertreter für unsere mehrf. präm. ff. Spezialitäten bei hoher Provision. **Konsturen-Fabrik „Romanow", Berlin.** [656

Hof-Verwalter (619)

findet zum 1. April cr. Stellung auf **Domäne Amesdorf** i. Anh. Gehalt 400 Mk. p. a. bei freier Station. Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, erbeten.

Gespann-Hofmeister

für 1. April 1905 **gesucht.** [548
Rittergut Pansfelde (Harz).

Auf einem ca. 1200 Morg. groß. **Rittergut** mit starkem **Rübenbau** wird zum 1. 2. oder später ein nicht zu junger

Volontär-Verwalter

gesucht, der nicht verwöhnt ist. Gefl. Offerten unter **Z. m. 34** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [612

Ein Aufseher (556)

wird zum 1. April 1905 **gesucht.**
Henning, Latdorf b. Cbbg.

Hofmeister-Gesuch!

Zum 1. April 1905 wird auf **Rittergut Canena bei Halle a. S.** ein Gespann-Hofmeister gesucht. [672

Lehrling gesucht!

Für unser Engros- u. Fabrik-Geschäft suchen wir per 1. April einen Lehrling mit Einjährigen-Zeugnis. **Bunge & Corte, Kirchnerstr. 1.**

Zum möglichst baldigen Antritt wird in einen landwirtschaftlichen Haushalt der Prov. Sachsen, ohne Molkerei und Leutebeköstigung, eine selbständige, gebildete

Wirtschafterin

in **mittleren Jahren gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre **Z. g. 29** an die Exped d. Ztg. zu richten. [554

Gutsmamsell bei 300—400 Mk Geh. 1. Apr. od fr. **gesucht,** jetzige ist 10 Jahre da, durch Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstraße 9, I. [658

Landwirtschafterinnen u. Lernende erhalten **vorzüglich gute Stellen,** sowie weibliches Dienstpersonal jeder Branche für nur gute herrschaftliche Häuser. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.** (563

Junges Mädchen

zur Erlernung der Landwirtschaft ohne gegenseitige Vergütung **sucht** sofort oder 1. Februar [613
H. Bogk,
Freigut Wolferode b. Eisleben.

Suche für meinen Sohn, der das Zeugnis für Prima eines Realgymnasiums hat, zu Ostern eine Stelle als **Lehrling in einem Bankgeschäft.** Gefl. Offert. erb. unter **Z. n. 42** an die Expedition dieser Zeitung. [674

Geb. alleinstehendes Fräulein

gesetzten Alters, tüchtig in der Führung eines besseren Haushaltes, perfekt im Kochen, erfahr. i. Krankenpflege und Kindererziehung, **sucht** sogleich oder später **Stellung als Hausdame.** Off. unt. **B. a. 7643** an **Rudolf Mosse, Halle.** [660

Zuverl. Haus- oder Stallmädchen, d. melken kann, sucht pr. sof. Dienst a. Land durch Stellenvermittler **Otto Woerner,** Brunswarte 18. [683

Stubenmädchen sucht Stelle auf ein. Rittergut d. Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstraße 9, I. [659

Vermietungen.

Forsterstr. 55, II. u. part. 6 Zim., reichl. Zubehör, Balkon, Gas, Garten z. 1. 4. **zu verm. Höndorf, Forsterstr. 48, II.** (270)

---

1 hochherrschaftl. II. Etage, 8 Zimmer mit Zubehör, ohne vis-à-vis, mit herrlichem Ausblick, per sofort oder 1. April 05 zu vermieten bei **C. Rich. Ritter.** Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude, Königstraße 6. [86

Uhlandstraße 6, II.,

6 Zim., Bad 2c. 1. 4. für 900 Mk. **zu verm.** Event. **Mietermäßigung bis 1. Oktober.** [652

Herrschaftliche Etage,

6 Zim., Bad, Küche, Mädchenstube und Zubehör, Gasbeleuchtung, in feinem ruhigen Hause mit nur 3 Parteien, per 1. 4. 05 in Bahnhofsnähe **zu vermieten.** Auskunft **Magdeburgerstr. 55,** part. (650

Heirat.

Geschäftsmann, 58 J. (Pensionär), m. Geschäftseinrichtung u. Haushalt, wünscht sich m. Dame gesetzten Alters zu verheiraten. Etwas Verm. erw. Gefl. Off. u. **Z. s. 40** a. d. Exp. d. Ztg. (681)

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Maria v. Hardt mit Hrn. Leutnant Wiwigens v. Bodoien (Berlin-Potsdam). Gräfin Irmgard von Franckenstein-Ertorpff mit dem Grafen Marco Graf von Ballestrem (Puschine). Frl. Frieda Griesshammer mit Hrn. Prof. Dr. Hans Gibert (Meißen). Frl. Traute Baranowski mit Hrn. Leutnant Graßhof (Thorn). Frl. Lotte Naumann mit Hrn. prakt. Arzt Dr. med. Guido Ratti (Berlin).

Verehelicht: Hr. Rechtsanwalt Hermann Meyer mit Frl. Sophie Dulheuer (Leipzig-Berlin). Hr. Rudolf Geppert mit Frl. Klara Ellis (Leipzig-Pl.—St. Louis). Hr. Bahnmeister Konstantin Kaiser mit Frl. Frieda Portsch (Ebersdorf b. Koburg). Hr. Dr. med. Georg Diewitz mit Frl. Marg. Wachsmuth (Stauchitz—Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bäckermeister Richard Friedrich (Leipzig-Neusellerhausen). Hrn. Dr. A. Middeldorf (Adamsdorf). Hrn. Oberleutnant Loth (Kiel). Hrn. Albert Hasserodt (Magdeburg). Hrn. Amtsrichter Dr. Fritz Schulze (Neusalza). Hrn. Hans Nagel (Naumburg a. S.). Hrn. Regierungssupernumerar Th. Lorenz (Hadersleben). — Eine Tochter: Hrn. Kaiserl. Regierungsrat Dr. Konrad Wegmann (Berlin W.). Hrn. Rudolf v. Lieres u. Wilkau (Goltewitz, O.-S.).

Gestorben: Herr Kaufmann Heinrich Martin (Ziebeck). Hr. Joh. Pörschmann (Wurzen). Hr. Christoph John (Erfurt). Hr. Förster a. D. Julius Ziegenfuß (Suderode). Hr. Rentier Wilh. Voges (Graudenz). Hr. Christoph Gibe (Ottbeeren). Hr. Mühlenbesitzer Wilhelm Volland (Dachwig). Fr. Henriette Richard geb. Stroe (Gersfel). Fr. Christiana Krauß geb. Gottschall (Sondershausen). Fr. Emma Erler geb. Hebestreit (Sondershausen)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

sp. **Holleben,** 11. Jan. (Das „Liebespärchen im Monde".) Im Laufe des vorigen Sommers brachte ein Hallesches Blatt die Nachricht, daß ein italienischer Professor im Sommer 1902 in den dunklen (Schatten-) Stellen des Vollmondes das Bild eines Liebespärchens entdeckt habe. Wie man uns jetzt von befreundeter Seite mitteilt, hat bereits Herr Lehrer B. zu Holleben im Herbste des Jahres 1900 diese Entdeckung an der Mondscheibe gemacht. Er hat auch damals schon in seinem Bekanntenkreise darauf aufmerksam gemacht. Man kann das Bild des Liebespärchens, nachdem man es zuerst mit dem Fernglase wahrgenommen hat, auch mit bloßem Auge ganz deutlich erkennen. Am besten ist das Bild aufzufinden kurz nach Aufgang des Vollmondes, wenn der Schein des Mondes durch die Abenddämmerung etwas verblaßt erscheint. Beim ersten Viertel erkennt man bereits den Mann, während die „bessere Hälfte" erst bei Vollendung der Mondscheibe genau erkannt werden kann. — Seine Absicht, Ansichtskarten von seiner Entdeckung anfertigen zu lassen, hat Herr B. leider nicht ausgeführt.

✕ **Torgau,** 14. Januar. (Provinzialfest des Gustav-Adolf-Vereins.) Als Ort der Zusammenkunft zum nächsten — diesjährigen — Provinzialfeste des Gustav-Adolf-Vereins wurde Torgau auserkoren. Der eigentliche Festtag ist der 20. Juni, der mit Geläute sämtlicher Glocken, Choralblasen, Festgottesdienst und nachmittags mit einer Volksversammlung mit Ansprachen und Gesangsvorträgen ausgefüllt werden wird. Am Vorabend ist gleichfalls eine Versammlung in Aussicht genommen.

+ **Liebenwerda,** 10. Jan. (Einbruch in den Eisenbahnwagen.) Diebe öffneten auf dem Halle-Sorau-Gubener Bahnhofe in Falkenberg einen Güterwagen und stahlen aus demselben Frachtstücke. Die reiche Beute konnte aber nicht sofort zu Hause gebracht werden, sondern es wurde ein Teil davon im Walde versteckt. Dort wurde das gestohlene Gut (Kaffee, Lederwaren usw.) gefunden. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

□ **Merseburg,** 11. Jan. (Städtisches.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde nach einem ehrenden Nachruf für den kürzlich verstorbenen langjährigen Vorsitzenden des Kollegiums (Prof. **Dr.** Witte) Herr Justizrat Bäge zum Vorsteher, Stadtverordneter Schwengler zum Stellvertreter erwählt. Darauf wurde eine Anzahl Etats erledigt. Der Etat der höheren Mädchenschule und der gehobenen Schulen stellt sich in Einnahme auf 40 000 Mk., in Ausgabe auf 86 600 Mk., somit Zuschuß in Höhe von 46 600 Mk. Der Volksschuletat beziffert sich in Einnahme auf 32 800 Mk., in Ausgabe auf 97 500 Mk., mithin ist ein Zuschuß von 64 700 Mk. erforderlich. Der Etat der katholischen Volksschule balanziert in Höhe von 2340 Mk., mit einem Zuschuß von 2320 Mk. aus der Kämmereikasse. — Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung über die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses. Trotzdem sich mehrere Redner gegen das Projekt aussprachen, wurde es doch zur weiteren Vorbereitung an eine Kommission überwiesen.

— **Weißenfels,** 10. Jan. (Die gegenwärtige Lohntarifbewegung in der deutschen Schuhindustrie,) besonders für Weißenfels von einschneidender Bedeutung, hatte gestern hier eine Versammlung von Zentralorganisierten und dem Gewerkverein der Schuhmacher und Lederarbeiter zur Folge. Als Referent für die Bewegung erklärte der Hauptschriftführer der Gewerkvereine Winter-Berlin, daß der Hauptvorstand an die Durchführung des einheitlichen Lohntarifes mit aller Energie, also auch mit Risiko des Kassenvermögens herantreten werde. Die hiesigen Schuhmacher müßten sich vertraut machen mit dem Gedanken, daß es möglicherweise zur Arbeitsniederlegung, zum Streik kommen werde, wenn sich die Fabrikanten der teilweisen oder vollständigen Einführung des Lohntarifs widersetzten. Die von über 600 Personen besuchte Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die heutige Generalversammlung des Gewerkvereins der Schuhmacher und Lederarbeiter erwartet, daß die Schuhfabrikanten im Interesse des sozialen Friedens und der Hebung des Schuhgewerbes möglichst gleichmäßige Löhne und Arbeitsbedingungen für gleichwertige Leistungen mit den Zentralorganisierten und den Gewerkvereinen vereinbaren."

+ **Stößen,** 10. Jan. (Das diesjährige Schützenfest (Vogelschießen) unserer Gilde findet in der Zeit vom 25. bis 27. Juni statt, das zu Prittitz am 2. und 3. Juli.

: **Osterfeld,** 10. Jan. (Taubenmärkte.) Unsere weit und breit bekannten, vielbesuchten Taubenmärkte sind wieder auf Montag verlegt worden und finden am 13., 20. und 27. März dieses Jahres statt, die Viehmärkte den Tag darauf.

+ **Von der Wethau,** 10. Jan. (Selbstmord.) In einem Gehölz bei Wetterscheidt fand man heute den etwa 42jährigen Arbeiter Zscheck aus Mertendorf erhängt vor.

z. **Artern,** 10. Jan. (Wahlen. — Unglücksfall.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der bisherige Herr Stadtverordneten-Vorsteher H. Liebe zum Vorsteher und Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Wirth zum stellvertretenden Vorsteher wiedergewählt. — Heute vormittag kurz nach 9 Uhr wurde im hiesigen Elektrizitätswerke der Maschinist Bernhard Seifert in dem Raume, in welchem die Wasserräder gehen, tot und schrecklich verstümmelt aufgefunden. Die ganze Brust war zerrissen und der Kopf zum Teil gespalten. Wie sich das Unglück zugetragen, hat nicht festgestellt werden können.

— **Erfurt,** 10. Jan. (Ein schweres Unglück) ereignete sich gestern abend 10 Uhr im Anwesen des Gasthofsbesitzers Gustav Halle im nahen Knospleben. Halle begab sich mit einem offenen Licht in die Nähe eines Acetylenbehälters, um eine Reparatur vorzunehmen. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion, durch welche H. mit großer Wucht durch die Tür geschleudert wurde. Er blieb mit schweren Brandwunden am Kopfe und an dem ganzen Körper bewußtlos liegen. Sein Zustand ist bedenklich.

— **Dingelstädt** (Eichsfeld), 9. Jan. (Feuer.) In unserer Stadt, deren Zentrum durch den Riesenbrand am 6. September v. Js. in Asche gelegt wurde, brach gestern abermals Feuer aus. In der Erinnerung an das letzte furchtbare Brandunglück wurden die Einwohner bei dem Rufe „Feuer!" von großer Angst ergriffen, zumal bei dem herrschenden starken Sturme. Es brannte das dem Zimmermeister Montag gehörende Sägewerk mit den daran grenzenden Gebäuden. Da das Werk außerhalb der Stadt und ganz isoliert liegt, so konnte das Feuer sich zum Glück nicht weiter ausbreiten. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

— **Thale a. H.,** 10. Jan. (Kirchenräuber.) Im Laufe des gestrigen Tages ist in der kathol. Kirche hierselbst ein Opferstock erbrochen und daraus ein Geldbetrag von ca. 2 Mk. entwendet, ferner ein zweiter Opferstock von der Wand gerissen und gestohlen worden. In letzterem Kästchen befand sich vermutlich kein Geld, da es tags zuvor erst geleert war. Nach dem Täter wird gefahndet.

— **Schönebeck,** 9. Jan. (Ertrunken.) Heute morgen traf aus Hamburg die Nachricht hier ein, daß dort in der vergangenen Nacht der hiesige Schiffseigner Wilhelm Bittkau in der Elbe ertrunken ist.

= **Dessau,** 10. Jan. (Der Dessauer Aufruhr-Prozeß.) Der im November vorigen Jahres vor der achten Division des Kriegsgerichts zu Dessau stattgefundene Aufruhr-Prozeß gegen den Gefreiten Günther und den Musketier Voigt, deren Verurteilung zu fünf Jahren Zuchthaus vielfach Aufsehen erregte, gelangt am heutigen Mittwoch in der Berufungs-Instanz vor dem Ober-Kriegsgericht des 4. Armeekorps in Magdeburg zur nochmaligen Verhandlung.

— **Bernburg,** 9. Januar. (Vom Bernburger Bärenzwinger.) In dem am hiesigen Schlosse befindlichen, 1890 mit einem Kostenaufwande von über 2100 Mk. neu hergestellten und erweiterten Zwinger wird seit dem 6. Februar 1891 ein Bärenpaar gehalten, das aus Sibirien stammt und von der damaligen Erbprinzessin — jetzigen Herzogin — Marie unserer Stadt zum Geschenk gemacht worden ist. Seit jener Zeit werden für Wartung und Fütterung der beiden Bären und ihrer Jungen alljährlich 500 bis 700 Mk. in den Gemeindeetat eingestellt. Die Fremden, die nach Bernburg kommen, lassen es sich nicht nehmen, auch dem Bärenzwinger einen Besuch zu machen. Bereits seit einigen Jahren trifft in den Tagen vom 5. bis zum 7. Januar junger Nachwuchs in der Bärenfamilie ein; dies war auch am vergangenen Freitag der Fall. Wie sonst wurden auch diesmal die drei jungen Tiere von dem männlichen Bären getrennt und der alleinigen Obhut der Mutter überlassen. Eine eiserne Tür trennt die beiden Räume, aus welchen der Zwinger besteht. Mit Einschluß des diesjährigen Nachwuchses beläuft sich die Zahl der Jungen des Bärenpaares auf 26. Wie die früheren werden wahrscheinlich auch diese, wenn sie neun Monate alt geworden sind, nach auswärts verkauft werden. Der Verkaufspreis beträgt 150—200 Mk.

— **Greiz,** 9. Jan. (Eingebrochen) wurde in die im benachbarten Neu-Caselwitz gelegene Villa des Herrn Landrats Liebe. Den Dieben sind nur einige Flaschen Wein in die Hände gefallen, doch haben sie die Möbel zum großen Teil zertrümmert, so daß der Schaden bedeutend ist.

H. **Gera,** 11. Jan. (Tödlich verunglückt. — Typhus.) Gestern nachmittag verunglückte der 14jährige Knabe Endrulath beim Schlittenfahren am sogenannten Ernsterwege, indem er von seinem Rennschlitten herabstürzte und dabei einen Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — In Thieschütz ist der Typhus ausgebrochen; die Ursachen der Epidemie sind noch nicht ermittelt.

— **Leipzig,** 10. Jan. (König Friedrich August) besucht, wie das „Leipz. Tagebl." meldet, am 14. Februar unsere Stadt und bleibt hier bis zum 17. Februar.

Jagd und Sport.

-ll- **Roschwitz,** 10. Jan. (Günstiges Jagdergebnis.) Bei der vom Oberamtmann Grobe hierorts abgehaltenen großen Treibjagd wurden von 37 Schützen 574 Stück Hasen geschossen. — Durch den sehr günstigen Winter steht die Wintersaat in hiesiger Feldmark sehr gut.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Bremen" 9. Jan. von Southampton abgeg. „Bayern" 10. Jan. v. Shanghai abgeg. „Sachsen" 9. Jan. von Port Said abgeg. „König Albert" 9. Jan. nachm. 9 Uhr von Gibraltar abgeg. „Wittenberg" 9. Jan. Vlissingen pass. „Weimar" und „Hannover" 9. Januar Prawle Point pass. „Kaiser Wilhelm der Große" 9. Jan. nachm. 7 Uhr v. Cherbourg abgeg. „Wittekind" 9. Jan. in Swakopmund angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Valesia" 8. Jan. in Colon angek. „Syria" 9. Jan. in Vera Cruz angek. „Pennsylvanien" 10. Jan. morgens Lizard passiert. „Numidia" 9. Januar von Rio Grande do Sul nach Buenos Aires abgeg. „Segovia" von Ostasien, 9. Januar von Port Said abgeg. „Meteor" 7. Januar 7 Uhr abends von Algier abgeg. „Numantia" 8. Januar in Yokohama angek. „Troja", n. Nordbrasilien, 9. Jan. 11 Uhr 30 Min. morgens Dover passiert. „Sardinia", nach Havana und Mexiko, 9. Jan. 4 Uhr nachm. in Havre angek. „Prinz Eitel Friedrich" 8. Jan. in Rio de Janeiro angek. „Arcadia" 9. Jan. in Shanghai angek. „Ithaka", nach Ostasien, 9. Jan. in Port Said angek.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Beilage zu Nr. 19 der „Halleschen Zeitung".

Halle a. S., den 12. Januar 1905.

Bekanntmachung.

Betrifft das Kreis-Ersatz-Geschäft pro 1905.

Auf Grund des § 45 und 46 der Wehrordnung vom 22. November 1888 ersuche ich die Magistrate, die Herren Guts- und Gemeindevorsteher mit der Aufstellung der Rekrutierungsstammrollen, zu welchen ihnen die erforderlichen Formulare bereits zugegangen sind, vorzugehen und die im § 57 Abs. I W.-O. vorgeschriebene Bekanntmachung auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen. Die erhaltenen Formulare sind in einen Aktendeckel zu heften, der auf der Titelseite mit entsprechender Aufschrift zu versehen ist.

Die Stammrollen sind genau nach den Bestimmungen der §§ 44, 45 und 46 W.-O. aufzustellen und die einzelnen Rubriken nach dem Ergebnis der von den Ortsbehörden anzustellenden Nachforschungen sorgfältig auszufüllen. Zu diesem Zwecke sind die Militärpflichtigen bei der Meldung zur Stammrolle ganz genau über Namen (Schreibweise desselben), Vornamen, Geburtstag, Religion und Stand zu befragen. Gleichzeitig haben sie anzugeben, ob sie mit körperlichen oder geistigen Gebrechen (Krämpfen, Gemütskrankheit) behaftet und ob evtl., wann und von welchem Gericht sie bestraft worden sind. Ich mache hierauf noch ganz besonders aufmerksam, da in den meisten Listen die Angaben bisher gefehlt haben. Von den in Rubrik 3 einzutragenden Vornamen ist der **Rufname** zu unterstreichen. In Rubrik 8 ist unter „Stand" anzugeben, ob sie Pferdebekenntnis besitzen oder nicht, außerdem aber bei Schmieden, ob sie als Hufschmiede, bei Schneidern und Schuhmachern, ob sie mit der Maschine ausgebildet sind. Im übrigen hat die Ausfüllung der Spalte 8 genau nach der Vorschrift der unten abgedruckten Anweisung zu geschehen. Die Vorstrafen sind unter „Bemerkungen" einzutragen. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Militärpflichtigen in die Stammrolle in **alphabetischer** Reihenfolge einzutragen sind und daß hierbei zwischen den Militärpflichtigen mit verschiedenen Anfangsbuchstaben Raum zu späteren Nachtragungen zu lassen ist.

Die Herren Standesbeamten ersuche ich unter Bezugnahme auf § 46, 7 der Wehrordnung

1. die Geburtsliste der im Jahre 1888 geborenen männlichen Personen sofort anzufertigen und an die Gemeindevorsteher bezw. die mit der Führung der Stammrollen betrauten Behörden bis zum 15. Januar 1905 abzuliefern;
2. Auszüge aus dem Sterberegister des letzten Kalenderjahres, enthaltend die Eintragung von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bis zum 15. Januar 1905 an mich einzureichen. Formulare zu 1 und 2 werden den Herren Standesbeamten in Kürze zugehen.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß sich die Herren Gemeindevorsteher noch **nicht** im Besitz der Geburtslisten der in den Jahren 1885, 1886 und 1887 Geborenen befinden. Nach der Vorschrift der Wehrordnung aber müssen diese Geburtslisten bereits gefertigt in den Händen der Gemeindevorsteher sein. Ich ersuche daher die Herren Standesbeamten, die Geburtslisten für 1885, 1886 und 1887 ebenfalls **sofort** anzufertigen und sie den Herren Gemeindevorstehern zuzusenden. Letztere haben die Geburtslisten sorgfältig aufzubewahren und jedes Jahr diejenige, die zu der neu aufzustellenden Stammrolle gehört, mit letzterer an mich einzusenden.

Die neu aufgestellte Stammrolle ist mit der dazu gehörigen Geburtsliste und den etwaigen Geburtsscheinen der auswärts Geborenen, die Stammrollen der letzten 2 bezw. 3 Jahrgänge aber mit den Losungsscheinen mir bestimmt bis zum 10. Februar 1905 einzureichen.

Den Stammrollen ist ein Verzeichnis der aus der Gemeinde zur Vorstellung kommenden Mannschaften nach dem nachstehenden Muster beizufügen:

Namentliches Verzeichnis
derjenigen Mannschaften aus der Ortschaft ....
welche am ...... ten .... 19..., vormittags ...... Uhr
im Musterungslokale ....
der Kreis-Ersatz-Kommission vorzustellen sind.

Dieses Verzeichnis ist mit zur Stelle zu bringen.

Halle a. S., den ...... ten .... 19....
Der Königliche Landrat.

Laufende Nr.	Jahrgang	Nr. der alphabetischen Liste	Namen der Mannschafte
1.	1880		Eckaar, Oskar, Landwirt, u. s. w.
10.	1881		Langner, Theophil, Knecht, u. s. w.
19.	1882		Wagner, Richard, Schmied, u. s. w.

Die in der vorstehenden Probeeintragung offenen Stellen sind unausgefüllt zu lassen, da deren Ausfüllung hier geschieht.

In das Verzeichnis sind nur die Mannschaften aufzunehmen, die zur Musterung mitgebracht werden.

Halle a. S., den 9. Januar 1905.
Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 347. 1649

Anweisung für die Gemeindevorsteher.

1. Bei Ausfüllung der Spalte 8 der Rekrutierungsstammrolle (Muster 6 zu §§ 46, 47 und 48 der Wehrordnung) ist künftig der hauptsächliche oder alleinige Beruf, soweit angängig, genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Bäckergeselle, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender usw.). Insbesondere ist bei Arbeitern und Tagelöhnern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft, bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Chaussee-, Hafen-, Kanalarbeiten usw.).
2. Im übrigen ist derjenige Beruf anzugeben, welcher seit Verlassen der Schule die längste Zeit hindurch ausgeübt wurde. Wer beispielsweise mehrere Jahre hindurch in der Landwirtschaft beschäftigt und nur das letzte Jahr oder die letzten Monate als Handwerksgeselle oder Fabrikarbeiter tätig war, ist mit der ersteren, nicht mit der letzteren Beschäftigung nachzuweisen.
3. Hiernach ist zunächst bei der Aufstellung der zum 10. Februar 1905 einzureichenden Rekrutierungsstammrolle des Jahres 1885 zu verfahren. Es sind aber auch die Angaben in Spalte 8 der zu dem genannten Termine mit einzureichenden Rekrutierungsstammrollen der Jahre 1884 und 1883 nachträglich zu prüfen und, soweit sie dieser Anweisung nicht entsprechen, zu ergänzen oder zu berichtigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0009

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 12. Januar 1905, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Genehmigung eines Abkommens mit dem Verschönerungsverein. 2. Haushaltsplan der städtischen Desinfektionsanstalt für 1905. 3. Mitteilung über die Kosten beim Kaiserbesuch. 4. Haushaltsplan der Assessor Karl Müller-Stiftung für 1905. 5. Haushaltspläne der Kämmerei für 1905: Kapitel I Ueberschüsse. Kapitel II Grundeigentum. Kapitel III Berechtigungen. Kapitel IV Gemeinde-Anstalten. Kapitel V Kapital- und Schuldenverwaltung. Kapitel VI Allgemeine Verwaltung. Kapitel VII Polizei-Verwaltung. Kapitel VIII Staats- und Provinziallasten. Kapitel IX Kirchenwesen. Kapitel X a. Gymnasium, b. Ober-Realschule, d. Mittelschule, e. Evangelische Volksschule, f. Katholische Volksschule, g. Hilfsschule, h. Sonstige Schullasten. Kapitel XI Armenwesen. Kapitel XII Feuerlöschwesen. Kapitel XIV Reinigung und Besprengung der Straßen. Kapitel XV Straßenbeleuchtung. Kapitel XVI Anlagen. Kapitel XVII Gemeinnützige Zwecke. Kapitel XVIII Gemeinde-Abgaben. Kapitel XIX Insgemein. Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben. Begleitschreiben zum Haushaltsplan. 6. Rechnungslegung über das Baukonto Moritzburg-Durchbruch. 7. Antrag betreffend Bildung eines Zweckverbandes zur Anlegung eines kommunalen Friedhofs für die Gemeinden Beesen und Planena, sowie den Gutsbezirk Beesen. 8. Antrag auf Nachbewilligung für Kapitel XIV B. 10 betr. Beschaffung von Desinfektionsmitteln für Droschkenhalteplätze usw. 9 Antrag auf Pensionierung eines Steuererhebers. 10. Haushaltsplan des Stadttheaters für 1905. 11. Antrag auf Pensionierung eines Mittelschullehrers. 12. Antrag auf Nachbewilligung für Kapitel II A. I 4 — Wasserversorgung des Rittergutes Beesen-Ammendorf. 13. Antrag auf Abänderung des § 4 der Besoldungsordnung vom 22. Januar 1902. 14. Haushaltsplan des städtischen Leihamtes für 1905. 15. Antrag auf Genehmigung des VI. Nachtrags zu dem revidierten Statut der städtischen Sparkasse. 16. Antrag auf Abtretung von Land in der Reilstraße. 17. Antrag betr. Hebung der Flutbrücke und Bau einer Treppe an der Saalebrücke in der Pulverweiden. 18. Antrag betr. Verlängerung des mit der Fleischer-Innung zu Halle a. S. wegen Vermietung der Dampftalgschmelze abgeschlossenen Vertrages. 19. Feststellung der Bedingungen für die Abgabe von Gas. 20. Antrag auf Pensionierung eines Botenmeisters. 21 Antrag auf Festsetzung der Pensionsberechtigung der Nebenbezüge der städtischen Beamten. 22. Sonstige Eingänge.

Eichen-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Freyburg a. U. Dienstag, den 24. Januar 1905, vormittags 9 Uhr zu Naumburg a. S. im Hotel Kaiserhof.

1. **Schutzbezirk Wilsdorf** Distrikt 29, **130 Eichen** mit 114 fm bis 11 m lang bis 95 cm Durchmesser. 2. **Schutzbezirk Pödelist** Distrikt 40a, 44a, 45b, 47b **122 Eichen** mit 169 fm bis 7 m lang bis 127 cm Durchmesser. 3. **Schutzbezirk Schleberoda** Distrikt 58b, 60a, 62, 67e, 70b **217 Eichen** mit 303 fm bis 12,6 m lang bis 117 cm Durchmesser. 4. **Schutzbezirk Eckartsberga** Distrikt 91, 97, 102, 103, 104, 105, 106 **167 Eichen** mit 237 fm bis 15 m lang bis 102 cm Durchmesser. 5. **Schutzbezirk Bibra** Distrikt 107a, 113e **132 Eichen** mit 102 fm bis 12,2 m lang bis 85 cm Durchmesser. In allen fünf Schutzbezirken befinden sich starke und lange **Schiffbaueichen** und **feinste Qualitätshölzer in milder Ware.** Das Material lagert 3—5 km von den Bahnstationen Freyburg (Unstrut), Naumburg (Saale), Eckartsberga und Laucha, welche auf gut chaussierten Wegen zu erreichen sind. Die Forstbeamten zeigen auf Verlangen die Hölzer an Ort und Stelle vor. Die Eichen werden 8 Tage vor dem Verkauf schneefrei gehalten. Aufmaßlisten liefert gegen Abschriftgebühren vom 15. Januar ab der Forstaufseher Haufius zu Freyburg a. U.

Freyburg (Unstrut), den 8. Januar 1905.

669) **Der Königliche Oberförster.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das **Vermögen des Kaufmanns Curt Bachmann**, alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma **Jung & Bachmann** zu Halle a. S., ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 3. Januar 1905, vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Halle a. S., Kl. Steinstr. 7, II., Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a. S., den 4. Jan. 1905.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Die an der **Kreis-Chaussee Polleben-Salzmünde-Rietleben** belegene **Chausseegeldhebestelle** zu **Dölau** soll **Mittwoch, den 18. Januar d. Js., nachmittags 2½ Uhr** im **Wend'schen Gasthause zu Dölau** auf die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1908 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in unserem Bureau, Lindenstraße 41 hierselbst, eingesehen werden. [675

Eisleben, den 9. Jan. 1905.

Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Seekreises.

von Wedel.

Bäckerei-Verkauf

Eingetretener Verhältnisse halber bin ich Willens, meine seit 16 Jahren in flottem Gange befindliche Bäckerei, verbunden mit großem Mehl-, Futter- und Getreidehandel, sofort oder 1. April zu **verkaufen**, bestehend aus Wohnhaus, großem Hofraum, Stallung, Niederlagen und großer Scheuer, einem dazu gehörigen ½ Morgen großen Obst- und Gemüsegarten, sowie zirka 14 Morgen gutem Acker und Wiesen. Umsatz jährlich zirka 50—60 000 Mark. (492

Kaufpreis 18 000 Mk., Anzahlung 8000 Mk. **Fernsprech-Anschluß.**

Nur bestimmt darauf Reflektierende wollen mit mir in Unterhandlung treten. Näh. in der Expedition dieser Zeitung. **Der Besitzer.**

Eine herrschaftliche

Halbchaise,

wenig gebraucht, wird **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offert. mit Preisangabe unter **Z. t. 41** an die Expedition dieser Zeitung. [671

Gutspachtung.

Tüchtig., erfahr. landwirtschaftl. Beamter, bisher in selbständiger Stellung u. mit besten Zeugnissen versehen, **sucht ein Gut v. 300 bis 400 Morgen zu pachten.** Beding.: ausreich. Invent. u. ertragf. Boden. Gefl. Angebote m. Angabe d. Uebern.-Kapitals u. **U. a. 7638** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (762)

Grundstück,

direkt an der Bahn, ca. 2 Morgen gr., m. respekt. Wohnhaus, gr. Obstgarten, Bahnanschluß, passend zu jedem industriellen oder gewerblichen Unternehmen, in verkehrsreich. Orte Anhalts **verkäuflich.** Gefl. Offert. unter **A. E. 334** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [655

Unser erster Transport bester [661

belgischer Ackerpferde

trifft **am 20. d. Mts.** hier ein.

S. Grossmann & Sohn,

Halle a. S., Töpferplan.

Von **nächsten Freitag** ab steht eine Auswahl von **50 Stück schwerer hochtragender und frischmilchender**

Kühe mit Kälbern preiswert zum Verkauf.

Gebr. Kläring, Mosigkau.

Telephon-Anschluß Dessau 500.

Strohkauf.

Für Lieferung März und Mai d. J. werden 600 Ztr. gutes, gesundes, **trockenes Stroh- und Futterstroh, gepreßt,** zu kaufen gesucht infolge Brandunglücks.

Rittergut Mieſitz

565) bei Triptis in Thüringen.

Rich. Riedel,

Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,

Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Telephon 2504

(vorher langjähr. Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz).

Revisionen, Reparaturen an Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme, sachverständige Auskünfte und Ratschläge.

Umänderung von Motoren älterer Konstruktion

für Sauggas, Benzin etc unter Garantie.

Lager in **Ersatzteilen für Motore. Motoren- u. Maschinen-Oel.**

Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe u. Landwirtschaft.

Anlass-Vorrichtungen für Motore. [7838

Mühlweg 4, **Erdgeschoß, herrschaftl. Wohnung,** 6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör u. Garten, sofort oder später **zu vermieten.** Näheres **Alter Markt 8.** [198

Laden und Souterrain

mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. [273

Gr. Steinstr. 74. **Carl Steckner,** Halle a. S.

Wir empfehlen vom 16. Januar ab unseren zweiten diesjährigen großen Transport prima

Lütticher u. dänischer Acker-Pferde,

sowie eleganter

Mecklenburger u. Hannöverscher Wagen-Pferde.

A. Schwab Söhne,

Eisleben. — Telephon 75. [668

Blech u. Draht

in allen Stärken in Messing u. Neusilber empfiehlt [653

Ferd. Haassengier,

Barfüßerstr. 9.

Mehrere Tausend Zentner

Zuckerrübensamen,

auch in kleineren Posten, werden zu **kaufen gesucht.** Bedingung: Garantie der Magdeburger Normen. Gefl. Off. mit Preisforderung unter **Z. b. 24** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [485

Speisekartoffeln

1000 Zentner Prof. **Maercker** gegen Kasse zu **kaufen gesucht.** Off. u. **B. l. 7549** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [591

Güter [93

in Schlesien zum **Ankauf** weist unentgeltlich nach u. erteilt Auskunft **Jeltsch,** Stadtvorwertbesitzer, **Carlsruh** b. Steinau a. Oder.

Ca. 60000 Mk.

II. sichere Hypothek nach 110 000 Mk. auf gut verzinsl. Grundstück in zentraler Lage in Halle, Taxe 200 000 Mk., p. sof. od. 1. 4. 05 gesucht. Off. unt. **B. l. 7463** an **Rud. Mosse, Halle.** [150

19000 bis 20000 Mk.,

I. Ackerhypothek, mündelsicher, vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. erb. unter **Z. w. 22** an die Exp. dieser Zeitung. [441

Bekanntmachung.

Auf die im Stück 51 des Regierungsamtsblattes für 1904 unter **Nr. 1484** und im Stück 52 unter Nr. 1517 veröffentlichten Bekanntmachungen, betreffend **Prüfungen von Hufschmieden,** mache ich mit dem Bemerken besonders aufmerksam, daß diese Bekanntmachungen bei den Herren Amts- und Gemeindevorstehern des **Kreises jederzeit eingesehen werden** können.

Halle a. S., den 6. Januar 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 166. **von Krosigk.** [689

Bekanntmachung.

Gemäß § 125 der Kreisordnung und gemäß § 24 der Geschäftsordnung für den Kreistag des Saalkreises vom 3. **Dezember 1873 wird hiermit zur Kenntnis der Kreiseingesessenen gebracht, daß auf dem Kreistage am 12. Dezember v. Js. folgende Beschlüsse gefaßt** worden sind:

1. **Die Rechnungen der Sparkasse des Saalkreises** für das Jahr 1903 **und der Kreiskommunalkasse** für das Rechnungsjahr 1903 **wurden abgenommen und** dem Rendanten **Entlastung erteilt.**
2. **Zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen** aus dem Saalkreise und der Stadt Halle auf die Wahlperiode vom 1. April 1905 bis Ende März 1911 **wurden die bisherigen Mitglieder,** die Herren Wesche-Raunitz, Walther-Kleinkugel, Rehfeld-Eismannsdorf und von Bülow-Dieskau **wiedergewählt.**
3. **Zu Kreistaxatoren** wurden die Herren Gutsbesitzer Keltsch-Trebitz b. C., Gutsbesitzer Wilhelm Kunze-Löbejün, Rittergutsbesitzer Dr. Neubaur-Krosigk, Gutspächter Rehfeld-Eismannsdorf, Amtsvorsteher Weber-Bennewitz, Oekonomierat Wesche-Raunitz, Gutsbesitzer Westfeld-Dölau und Gutsbesitzer Fr. Zorn-Golbitz gewählt.
4. Die **Wahl der Mitglieder der Kommission zur Körung der Zuchtstiere** wurde vollzogen. Es sind gewählt worden: der Gutsbesitzer Hubbe-Kaltenmark als Vorsitzender, der Kammerherr von Bülow-Dieskau als Stellvertreter desselben, die Gutsbesitzer Schnapperelle-Schlettau, Pauling-Golbitz, Walther-Kleinkugel und Rehse-Mötzlich als Mitglieder und Rudolf Zorn-Deutleben, Fr. Zorn-Golbitz, Rosahl-Osmünde und Otto-Untermaschwitz als Stellvertreter.
5. **Zu Schiedsmännern** für die Bezirke Brachwitz und Döllnitz wurden die bisherigen Schiedsmänner wiedergewählt.
6. Die Mitteilung des Kreisausschusses von der **Uebernahme der Unterhaltungskosten für mehrere** dem Kreise angehörige **unvermögende geisteskranke, blödsinnige** und **epileptische Personen** wurde entgegengenommen.
7. **Die Liste der zu Amtsvorstehern und deren Stellvertretern geeigneten Personen** wurde vervollständigt.

Halle a. S., den 7. Januar 1905.

Der Königliche Landrat des Saalkreises

Nr. 46 Kr.-A. **von Krosigk.** [690

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für das Grundstück Große Steinstraße Nr. 71 in Abänderung der bisherigen Feststellung eine Eckverbrechung festgesetzt worden.

Nachdem sich der Grundstücks-Eigentümer mit dem bezüglichen Fluchtlinienplane einverstanden erklärt hat, ist derselbe förmlich festgestellt.

Der Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 7. Januar 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Der noch landwirtschaftlich nutzbare Teil des sog. Giebichensteiner Pfarrackers von ca. 3,37,41 ha Größe soll auf die sechs Nutzungsjahre vom 1. Oktober 1905 bis zum 30. September 1911 neu verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf

Freitag, den 20. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

im Bureau für das städtische Grundeigentum — Rathausstr. 1, Zimmer 73 — anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a. S., den 5. Januar 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Zwecks Ausführung von Kanalbauarbeiten in der Kleinen **Märkerstraße** wird die Zufahrt zu derselben von der Leipzigerstraße bis zum Hause Kleine Märkerstraße 10 vom 10. Januar d. Js. bis auf weiteres **gesperrt.**

Halle a. S., den 9. Januar 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der **Plan** über die **Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie** an der bei **km 4,7 der Provinzialchaussee Halle-Merseburg** (beim Rosengarten) abzweigenden **Landstraße** nach **Bruckdorf** liegt bei dem **Kaiserlichen Postamt** in **Ammendorf-Radewell** aus. [673

Halle (Saale), 9. Januar 1905.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Holfeld.

Bekanntmachung.

Zum **1. Oktober 1905** können zwei mit Pension ausgeschiedene **Militärinvaliden** — dauernd anerkannte Ganzinvaliden — in das **Invalidenhaus zu Berlin aufgenommen werden,** die bereit und imstande sind, die daselbst vorkommenden Gärtnerarbeiten zu verrichten.

Falls im Landwehrbezirk Halle a. S. geeignete und bereite **Persönlichkeiten vorhanden sind, so wollen sie ein** entsprechendes Gesuch **unter Angabe ihrer Personalien,** Beifügung der Militärpapiere, eines **polizeilichen Führungsattestes** — wenn sie verheiratet sind, ein solches auch **über die Familienangehörigen** — und **der Zeugnisse über ihre Fähigkeiten als Gärtner** hierher einreichen.

Halle a. S., den 9. Januar 1905.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung

betreffend Beisitzerwahl zum Kaufmannsgericht.

Bei der am 4. Januar d. Js. stattgefundenen Wahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht sind von den Kaufleuten, die nur **eine Wahlvorschlagsliste** eingereicht hatten, 1720 gültige und 80 ungiltige Stimmen abgegeben und die Herren Kaufleute:

1.	**Oswald Weise,** Sophienstraße 13	mit	102	Stimmen,
2.	**Karl Probst,** Am Güterbahnhof 5	„	91	„
3.	**Edmund Bauchwitz,** Bernburgerstraße 29	„	89	„
4.	**Adolf Heller,** Große Ulrichstraße 10	„	88	„
5.	**Friedrich Reinhardt,** Herrenstraße 18	„	87	„
6	**Julius Ritter,** Leipzigerstraße 89/91	„	86	„
7.	**Richard Lincke,** Marienstraße 2	„	86	„
8.	**Franz Döhler,** Magdeburgerstraße 10	„	85	„
9.	**Werner Müller,** Delitzscherstraße 3	„	85	„
10.	**Fritz Wittschiebe,** Blücherstraße 10	„	85	„
11.	**Alex Michel,** Kleinschmieden 1/3	„	85	„
12.	**Bernhard Lailach,** Schwetschkestraße 11a	„	85	„
13.	**Otto Filß,** Martinstraße 23	„	84	„
14.	**Jakob Fackenheim,** Große Ulrichstraße 12	„	84	„
15.	**August Ebermann,** Große Steinstraße 84	„	84	„
16.	**Reinhold Aßmann,** Marktplatz 15/16	„	84	„
17.	**Albert Stegmann,** Große Steinstraße 83	„	83	„
18.	**Gustav Preißer,** Sophienstraße 30	„	83	„
19.	**Kurt Siebenhüner,** Geiststraße 34	„	82	„
20.	**Theodor Stade,** Königstraße 80	„	82	„

gewählt worden.

Von den **Handlungsgehilfen** sind 8400 gültige und 20 ungiltige Stimmen abgegeben.

Von den giltigen Stimmen entfallen auf Liste 1: 2575 Stimmen, auf Liste 2: 740 Stimmen, auf Liste 3: 5085 Stimmen.

Bei der ersten Verteilung ist 400, bei der zweiten 391 Verteilungszahl gewesen. Demzufolge sind folgende Herren gewählt

	a) von Liste 1:			
1.	**Bernhard Rößler,** Hardenbergstraße 38	mit	295	Stimmen,
2.	**Max Schröder,** Lindenstraße 74	„	260	„
3.	**Karl Lindecke,** Uhlandstraße 5	„	256	„
4.	**Paul Binder,** Mansfelderstraße 9	„	255	„
5.	**Gustav Werner,** Burgstraße 56	„	254	„
6.	**Karl Strunz,** Lindenstraße 75	„	252	„
	b) von Liste 2:			
7.	**Oskar Kobelt,** Sagisdorferstraße 1	„	315	„
	c) von Liste 3:			
8.	**Karl Peter,** Jakobstraße 63	„	301	„
9.	**Hugo Borrmann,** Friesenstraße 5	„	291	„
10.	**Paul Fohl,** Goethestraße 3	„	286	„
11.	**Paul Raschke** Krukenbergstraße 16	„	285	„
12.	**Emil Buschendorf,** Delitzscherstraße 24	„	261	„
13.	**Fritz Kornacher,** Scharrenstraße 9	„	260	„
14.	**Karl Achtel,** Moritzzwinger 15	„	247	„
15.	**Reinhold Neumann,** Steinweg 33	„	246	„
16.	**Emil Butt,** Körnerstraße 33	„	244	„
17.	**Ottomar Rebling,** Pfälzerstraße 18	„	239	„
18.	**Wilhelm Hecker,** Freiimfelderstraße 10	„	239	„
19.	**Paul Lausenthin,** Leipzigerstraße 89/91	„	236	„
20.	**Hugo Lauterbach,** Große Steinstraße 31	„	236	„

Beschwerden gegen die Rechtsgiltigkeit der Wahl sind binnen einer Ausschlußfrist von einem Monat nach der Wahl bei dem Bezirksausschuß in Merseburg anzubringen.

Halle a. S., den 9. Januar 1905. **Der Magistrat.** Staude.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190501121-14/fragment/page=0010